

**Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts
„Integration MIT Zugewanderten in Tirol“**

Die wichtigsten Daten im Überblick

Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft in Tirol (Ende 2009)¹:

Ausländer insgesamt	77.438	10,93 %
EU-StaatsbürgerInnen	38.792	5.5 % der Tiroler Bevölkerung
Drittstaatsangehörige	38.646	5.5 %
davon ExJugoslawien ²	17.922	2.5 %
Türkei	12.037	1.7 %

Ende 2008: Ausländer insgesamt 73.983, entspricht 10,5%

Menschen mit Migrationshintergrund in Tirol (März 2010)³:

Als Personen mit Migrationshintergrund werden hier Menschen bezeichnet, deren beide Eltern im Ausland geboren wurden.

117.600 Menschen, das entspricht 16,9 % der Gesamtbevölkerung

2008: 114.700 Menschen, das entsprach 16,5 % der Gesamtbevölkerung

Zuwanderung im Jahr 2009 nach Tirol (inklusive innerhalb Österreichs)⁴:

Gesamtzuwanderung 2009	14.697
davon ÖsterreicherInnen	4.265
AusländerInnen	10.082 (davon 1142 die bereits vorher in Österreich gelebt haben - Zuzug aus einem anderen Bundesland)

Aus dem Ausland direkt nach Tirol zugewandert sind 10.432 Menschen.

davon EU 27	6.701 (davon 3.831 Deutsche Staatsbürger)
Jugoslawische Nachfolgestaaten (o.Slowenien)	622
Türkei	427
Asien (ohne Türkei)	439
Afrika	190
Amerika	241

¹ Landesstatistik Tirol, Demographische Daten, Wohnbevölkerung 31.12.2009.

² Slowenische Staatsbürger sind sowohl unter „EU-Staatsbürger“ als auch unter „ExJugoslawien“ enthalten.

³http://www.statistik.at/web_de/statistiken/bevoelkerung/bevoelkerungsstruktur/bevoelkerung_nach_migrationshintergrund/033241.html Statistik Austria, Daten erstellt am: 25.03.2010.

⁴ Landesstatistik Tirol, Amt der Tiroler Landesregierung, DEMOGRAPHISCHE DATEN TIROL 2009, URL: <http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/zahlen-und-fakten/statistik/downloads/BEV2009.pdf>, Statistik erstellt August 2010.

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 10/2010

Das Integrationskonzept „**Integration MIT Zugewanderten in Tirol**“ wurde 2006 präsentiert und ist ein Grundsatzpapier, das klären soll, wie die Integration MIT Zugewanderten in Tirol in absehbarer Zukunft aussehen soll (<http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/integrationskonzept/>). In den Leitsätzen und beim Integrationsverständnis entfaltet das Konzept eine Vision des Zusammenlebens aller. Zur Sicherung der nachhaltigen Umsetzung will es, mit Überlegungen zur Organisationsentwicklung und konkreten Maßnahmenempfehlungen, aber auch einen inhaltlichen und strategischen Orientierungsrahmen für das zukünftige Handeln der relevanten gesellschaftlichen TrägerInnen und AkteurInnen im Integrationsbereich anbieten. Fachleute aus den verschiedensten gesellschaftlichen Teilbereichen wurden ebenso in den Entstehungsprozess eingebunden wie VertreterInnen aus Regionen und Gemeinden.

Der vorliegende Bericht ist einerseits ein Versuch, einen Überblick über die Integrationsaktivitäten in Tirol im Jahr 2010 zu geben. Damit ist er eine „Fortschreibung“ des ersten Umsetzungsberichts zum Integrationskonzept aus dem Jahr 2009, der eine Zusammenschau der Integrationsaktivitäten in Tirol seit der Präsentation des Integrationskonzeptes im Jahr 2006 bot. Gleichzeitig will auch der vorliegende Bericht wieder einen Eindruck vom Stand der Umsetzung der Maßnahmenempfehlungen des Integrationskonzeptes vermitteln.

Der Bericht orientiert sich an den im Integrationskonzept angeführten Maßnahmenempfehlungen in den verschiedenen Handlungsfeldern. Er befasst sich ausschließlich mit der Integration dauerhaft und legal in Tirol lebender Zugewanderter. Nicht berücksichtigt sind dabei Projekte und Initiativen speziell für AsylwerberInnen und Asylberechtigte.

Der Bericht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll in erster Linie einen Überblick über die Vielzahl und Vielfalt der Integrationsaktivitäten in Tirol bieten. Ergänzungen und Korrekturen sind erwünscht (bitte an den FB Integration: juff.integration@tirol.gv.at) und werden in den Bericht eingearbeitet.

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
BILDUNG	
1	Interkulturelle Aus- und Fortbildung für MitarbeiterInnen in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen
	Die Projektgruppe Interkulturelle Kompetenz an der Pädagogischen Hochschule Tirol trifft sich regelmäßig um das Thema Interkulturalität und Bildung zu diskutieren und Fortbildungsveranstaltungen für PädagogInnen zu konzipieren. Neben VertreterInnen aus dem Bildungsbereich ist auch der Fachbereich Integration Teil der Projektgruppe.
	Im Juni 2010 fand das 3. internationale Symposium „ Fremd in der Schule “ mit dem Thema „Sprachenvielfalt – Hindernis oder Geschenk?“ statt. Ziele waren das Aufmerksammachen auf die vielfältigen Aspekte der Mehrsprachigkeit, das Wahrnehmen und Nützen kultureller und sprachlicher Vielfalt als Bereicherung, sowie das Erkennen von und der Umgang mit Vorurteilen. Das Symposium richtete sich an MitarbeiterInnen in Kindergärten, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie ElternvertreterInnen und Personen die im Integrationsbereich tätig sind. Veranstalter waren der Landesschulrat für Tirol - Schulberatungsstelle für Ausländer/innen, die Pädagogische Hochschule Tirol, das Institut für Schulentwicklung und Qualitätsmanagement, in Zusammenarbeit mit dem Haus der Begegnung und der interkulturellen Initiative „AndersOrtsKultur“.

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
	<p>Der Verein Multikulturell bietet laufend Seminare, Vorträge, Fortbildungen und interkulturelle Trainings für Lehrkräfte (sowie MitarbeiterInnen und BeraterInnen von Berufsberatungs-, Sozialbetreuungseinrichtungen und NGOs) an. Ziel ist es den Dialog zwischen Lehrkräften und Eltern mit Migrationshintergrund sowie deren Kindern zu fördern und Missverständnisse aus dem Weg zu räumen, um so den zukünftigen Weg der Jugendlichen ins Ausbildungs- und Arbeitsleben zu ebnet.</p> <p>http://www.migration.cc/</p>
	<p>Die Abteilung Bildung vom Amt der Tiroler Landesregierung bietet regelmäßig Fortbildungen für PädagogInnen im Bereich der Kindergärten, Kinderrippen, Horte und Schulen an.</p> <p>Seit Juni 2010 wird weiters ein Lehrgang für KindergartenpädagogInnen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz in Kindergärten“ angeboten. An diesem Lehrgang nehmen momentan 18 pädagogische Fachkräfte für Kindergärten aus Nord- und Südtirol teil. Ziel ist die Vermittlung von interkultureller Kompetenz.</p> <p>2010 wurde weiters ein Seminar mit dem Titel „Die Gabe der Herzenssprache“ angeboten bei der es um transkulturelle Kompetenz und der Kommunikation mit Menschen aus fremden bzw. anderen Kulturen ging. Weiters wurde in Kooperation mit dem BFI ein Lehrgang zu „Integrationspädagogik im Kleinkinderbereich“ angeboten.</p> <p>Weitere Informationen zum Bildungsangebot: http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/kindergaertenhortekinderkrippe/fortbildungen/</p>
	<p>Im Juni 2010 veranstaltete die Stadt Innsbruck die 1. Integrationskonferenz zum Thema „Kinder und Jugend, Bildung – Perspektiven für die Zukunft“. Bei regem Interesse wurden Impulsreferate und anschließende Workshops rund um verschiedene Themen wie jugendliche MigrantInnen und Bildung, Bildung und Sprache, Bildung und Religion etc. abgehalten. Weiters hatten Tiroler Vereine und Organisationen, welche im Integrationsbereich tätig sind, die Möglichkeit, sich und ihre Initiativen kurz vorzustellen.</p> <p>Eine weitere Integrationskonferenz ist für den 1. Juni 2011 geplant.</p>
2	<p>Sicherung und Ausbau der Beratungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Eltern und LehrerInnen von SchülerInnen nicht-deutscher Muttersprache</p>
	<p>Beim Landesschulrat für Tirol ist die „Schulberatungstelle für AusländerInnen“ eingerichtet, die derzeit von zwei MitarbeiterInnen betrieben wird. Ziel ist es die Eingliederung von ausländischen Schülerinnen und Schülern in Tiroler Schulen zu erleichtern.</p> <p>http://www.lsr-t.gv.at/ - Menüpunkt Service</p>
	<p>Der Verein Multikulturell bietet tirolweit Bildungs- und Berufsberatung speziell für MigrantInnen an. Es werden laufend Elternabende an Schulen und Informationsveranstaltungen über das österreichische Bildungs- und Berufssystem für alle Schulstufen in Muttersprache veranstaltet. Weiters werden auch schulinterne Themen mit den Eltern besprochen, um das Verständnis zwischen den Eltern und der Schule zu verbessern.</p> <p>http://www.migration.cc/</p>
	<p>Das Anatolische Kulturzentrum bietet Beratung und Begleitung von Jugendlichen und Erwachsenen bei sozialen Problemen, Konflikten in der Familien sowie Fragen zu Arbeitsplatz und Schule an.</p>
	<p>Das Integrationszentrum Wörgl bietet bei Elternsprechtagen in den Schulen der Gemeinde kostenlose Übersetzung (türkisch, bosnisch-kroatisch-serbisch) an.</p>

Nr.	Maßnahme/ Umsetzung
3	Interkulturelle Elternbildung für MigrantInnen mit Schwerpunkt Bildung und Erziehung
	Die Tiroler Erwachsenenbildungseinrichtungen setzten im Jahr 2009 einen Schwerpunkt zum Thema Integration um. Über ein eigenes Budget, das von der Kulturabteilung des Landes zur Verfügung gestellt wird, wurden Veranstaltungen und Projekte zu diesem Thema unterstützt. Im Jahr 2010 wurde der dezidierte Schwerpunkt auf Integration nicht fortgesetzt, es fanden aber weitere Bildungsangebote in dem Bereich statt.
	Der Österreich-Usak Kultur und Freundschaftsverein bietet verschiedene Kurse und Informationsveranstaltungen für Familien mit türkischem Migrationshintergrund an.
	Der Verein Phönix in Tirol führt regelmäßig das Projekt der Elternschule (für Eltern mit Migrationshintergrund) durch. In mehreren Seminaren werden dabei relevanten Themen für Eltern (Schule, kindliche Entwicklung, Erziehung,...) referiert und diskutiert. http://www.phoenix-bildung.at/
	Der Verein Multikulturell bietet Seminare und Vorträge (Schule, frühkindliche Entwicklung, Ausbildung, Bildung – vom Kindergarten bis zum Universitäts- oder Hochschulabschluss) für Eltern mit Migrationshintergrund an.
	Der Verein Frauen aus allen Ländern bietet im Rahmen von Deutschkursen und Informationsveranstaltungen Informationen über das Österreichische Bildungs- und Berufssystem sowie Beratung zu diesen Themenbereich speziell für Frauen mit Migrationshintergrund an.
4	Qualitätssicherung im muttersprachlichen Unterricht
	2008 haben sich die muttersprachlichen LehrerInnen zusammengeschlossen um die Qualitätssicherung im muttersprachlichen Unterricht zu forcieren und sich besser zu vernetzen. Seit dem Zusammenschluss wurden mehrere Lehrgänge zu relevanten Themen rund um den muttersprachlichen Unterricht der Pädagogischen Hochschule Tirol besucht. Im Wintersemester 2010 wurden vier Termine zur Fortbildung angeboten, mit einer Teilnehmerzahl von 10 bis 15 Personen.
	Im September 2010 wurde ein Symposium zu Muttersprache mit dem Titel „ Erlebnis Mehrsprachigkeit “ angeboten. Die Intention dieses Symposiums ist die Stärkung der Lehrenden von “Fremd“-Sprachen mit Blick auf den heutigen modernen handlungs- und kompetenzorientierten Sprachunterricht. Es wurden in Hinblick auf diese Entwicklung gezielt Vorträge, Workshops, Literatur- und Autorenlesungen, Filme, umrahmt von fremdsprachlicher Kultur, Bildhauerei und Musik ausgewählt. Die pädagogische Hochschule Tirol hat schon mehrmals Symposien zu diesem Thema angeboten, wie etwa ein Symposium zu Muttersprache im Juni 2009.
5	Qualitätssicherung im besonderen Förderunterricht für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch in APS
	In Kooperation mit dem Landesschulrat Tirol werden an der Pädagogischen Hochschule Tirol Lehrgänge zu besonderem Förderunterricht angeboten. Auch an der Universität Innsbruck werden zu diesem Thema Unterrichtseinheiten abgehalten. Weiters gibt es Unterlagen für das Lehrpersonal zur Qualitätssicherung im besonderen Förderunterricht für Kinder mit einer anderen Erstsprache als Deutsch.

6	<p>Schulsozialarbeit in Schulen mit besonderen Handlungsbedarf</p>
	<p>In Imst wurde 2009 ein Pilotprojekt zu Schulsozialarbeit gestartet, dass 2010 weitergeführt und ausgebaut wurde. 2 SozialarbeiterInnen betreuen dabei drei Hauptschulen, eine Polytechnische Schule und ein Sonderpädagogisches Zentrum. Die SozialarbeiterInnen planen ihre Einsätze wo sie gerade gebraucht werden, auf Verlangen der LehrerInnen oder der SchülerInnen. Sie sollen die Arbeit der LehrerInnen ergänzen, Probleme frühzeitig erkennen und bei Problemfällen intervenieren. Erste Erfolge zeigen sich durch eine geringere Zahl von Schulabbrechern und durch einige Fälle, die durch den Einsatz der SozialarbeiterInnen entschärft werden konnten.</p>
7	<p>Wissens und Adressdatenbank im Migrations- und Integrationsbereich</p>
	<p>Das Informations- und Monitoringzentrum für Migration & Integration in Tirol- IMZ ist ein gemeinsames Projekt von Land Tirol/JUFF-Fachbereich Integration und ZeMiT. Es versteht sich als Service- und Informationsstelle mit wissenschaftlichem Hintergrund. Ziel ist es, relevante tirolspezifische Daten zu Migration und Integration anwendungsorientiert aufzubereiten, und IntegrationsakteurInnen Werkzeuge für ihre tägliche Arbeit und weiterführende Informationen gebündelt zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus soll das IMZ die Vernetzung mit anderen in der Integration tätigen Personen und Institutionen erleichtern, Informationen über Integrationsprojekte sammeln und das dort erarbeitete Wissen nachhaltig nutzbar machen. Dazu unterhält es unter anderem die Bücherei für Integration und Migration (BIM), die online zugänglich ist und den Zugang zu themenspezifischer Literatur erleichtern soll und sendet drei mal jährlich einen Newsletter mit aktuellen Informationen aus. www.imz-tirol.at</p>
	<p>Seit 2006 wird in Telfs ein jährlich erscheinendes Weißbuch mit allen Zahlen, Daten und Fakten der Marktgemeinde, sowie Anteil an Drittstaatsangehörigen etc. erstellt und veröffentlicht. http://telfs.eu/gesellschaft-soziales-familie/integration-zuwanderung.html Weitere Weißbücher wurden auch für Wörgl und Imst erstellt.</p>
8	<p>Qualifizierung von MigrantInnen mittels Beschäftigung in Kinderbetreuungseinrichtungen</p>
	<p>Der Verein Multikulturell führte 2010 in Zusammenarbeit mit Dr. Hans Geiler und der privaten Kinderbildungseinrichtung Kindervilla einen Lehrgang "Interkulturelle Erziehung und Bildung – Ausbildung zur Assistentin/zum Assistenten für interkulturelle Bildung in Kinderkrippen, Kindergärten und Kindergruppen" durch. In drei Semestern sollen Personen mit Migrationshintergrund und guten Kenntnissen der Erst- und Zweitsprache (Türkisch, Serbisch, Kroatisch, Bosnisch und Deutsch) eine Grundausbildung erhalten, die sie befähigt, pädagogisches Fachpersonal in elementaren Bildungseinrichtungen (Kinderkrippe, Kindergarten, Kindergruppe) bei der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund zu unterstützen. Aufgrund der großen Nachfrage wird dieser Lehrgang auch wieder seit Oktober 2010 angeboten. www.migration.cc</p>
	<p>Die Abteilung Bildung des Amtes der Tiroler Landesregierung unterstützt finanziell den Einsatz von Personen mit Migrationshintergrund die als HelferInnen in Kindergärten eingesetzt werden. Die HelferInnen werden für das Projekt „Sprachstartgruppe für Drei-Jährige“ und für sogenannte „Multikulturelle Projekte“ eingesetzt. Nähere Infos finden Sie zu den Projekten unter Maßnahme 10 „Sprachliche Frühförderung im Vorschulbereich“.</p>

SPRACHFÖRDERUNG	
9	Bedarfsgerechte und zielgruppenorientierte Offensive zur Förderung der Deutschkenntnisse von Zugewanderten
	Es gibt einen Schwerpunkt zur Förderung von Besuchen von Deutsch-Sprachkursen und von Alphabetisierungskurse im Rahmen des Modells Tirol . Mittlerweile hat sich die Zahl der Nutzer und vor allem Nutzerinnen dieser Angebote auf rund 300 Personen pro Jahr eingependelt. Dazu kommen noch die Förderungen für Deutschkurse im Rahmen der beruflichen Fortbildung aus dem Update-Programm der Arbeitsmarktförderung des Landes. Anzumerken ist, dass es sich bei dieser Zielgruppe um Zuwanderer handelt, die die Integrationsvereinbarung nicht abschließen müssen und die Kurse freiwillig machen.
	Die Ausländerberatungsstelle des Österreichischen Jugendrotkreuzes bietet bei Nachfrage tirolweit das Projekt „ Mama lernt Deutsch “ für Mütter von VolksschülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch an. Im Schuljahr 2009/2010 wurde das Projekt an drei Schulen in Innsbruck, St. Johann und Landeck durchgeführt und erreichte ca. 30 TeilnehmerInnen die regelmäßig das Angebot in Anspruch nahmen. Im Schuljahr 2010/2011 soll das Projekt auf 6 Volksschulen ausgeweitet werden.
	Die Volkshochschule , das BFI , das WIFI und andere Initiativen bieten laufend Alphabetisierungskurse, sowie Kurse für Deutsch als Fremdsprache an.
	Das ABC Cafe , eine Initiative des BFI bietet einen Treffpunkt, Sprachförderung und Information für Frauen mit Migrationshintergrund. 2009 nahmen ca. 300 Frauen tirolweit mehrmals wöchentlich an dem Pilotprojekt teil. Das ABC Cafe fand 2009 in sechs Tiroler Bezirken statt. 2010 wurde das erfolgreiche Projekt ausgeweitet und findet mittlerweile in den sieben Tiroler Gemeinden: Wörgl, Schwaz, Hall, Rum, Imst, Zams und Reutte statt. Das ABC Cafe ist auch für 2011 in mehreren Tiroler Gemeinden geplant.
	Der Verein SprachRaum organisiert Deutschkurse für Frauen und verfolgt dabei das Ziel, niederschwellige Kurse vor Ort anzubieten. Derzeit laufen die Kurse vor allem im Olympischen Dorf in Innsbruck.
	In Hall läuft das Projekt „ Deutsch – Kurse für Frauen “, wobei vier verschiedene Leistungsgruppen angeboten werden.
	Die „ Koordinationsstelle für Migration “ in Innsbruck bietet Sprachkurse für Kinder nicht-deutscher Muttersprache sowie für Mütter nicht-deutscher Muttersprache an.
	Der Verein Multikulturell bietet Kurse für AnalphabetInnen, Deutschkurse in verschiedenen Sprachlevel in Kleinstgruppen und Kurse die inhaltlich auf die Bedürfnisse der TeilnehmerInnen zugeschnitten sind. Die Kurse werden über das Programm update und den Fachbereich Integration der Tiroler Landesregierung und vom Österreichischen Integrationsfonds gefördert.
	In der Pfarrcaritas Wenns fanden von 2009/2010 während der Schulzeit etwa 14tägig Familiennachmittage statt. In den Räumlichkeiten der Krabbelstube trafen sich engagierte Mütter (u.a. Kindergärtnerin, Lehrerinnen) mit türkischen Familien. Bei den Treffen wurde gemeinsam gespielt, gegessen, Alltagssituationen wie etwa Arztbesuche durchgespielt und getanzt. Pro Nachmittag nahmen meist ca. 2 türkischsprachige Mütter mit Kindern bis 10 Jahren und ca. 2 bis 4 deutschsprachige Mütter mit Kindern teil. Das Projekt wird 2010/2011 mit unregelmäßigeren Treffen weitergeführt, da die Nachfrage dieses Jahr geringer war.

	<p>Der Verein Frauen aus allen Ländern bietet Alphabetisierungskurse und Kurse "Deutsch als Zweitsprache" für Frauen mit einem speziellen bedürfnisorientierten Lehr- und Lernkonzept, frauenspezifischen Themenbereichen, mit kostenloser, professioneller Kinderbetreuung sowie mit einem integriertem Beratungsangebot an.</p> <p>Frauen aus allen Ländern bietet seit 2009 unterstützend zu den Kursen "Deutsch als Zweitsprache" zweimal wöchentlich Freies Lernen an. Dort besteht die Möglichkeit, Erlerntes zu wiederholen oder zu vertiefen, im Rahmen des integrierten Erzählcafés wird das Kennenlernen und der Austausch untereinander und das Konversationstraining gefördert. Das Freie Lernen wird ebenfalls mit kostenloser, professioneller Kinderbetreuung angeboten.</p>
	<p>Das Integrationszentrum Wörgl bietet unterschiedliche Sprachkurse für verschiedene Zielgruppen an. Unter anderem gibt es Deutsch-Sprachkurse für Erwachsene, Workshops und Konversationskurse, Deutschkurse für Vereine und für MigrantInnen.</p>
10	Sprachliche Frühförderung im Vorschulbereich
	<p>Die Materialiensammlung „Integration in Bildung und Erziehung“, die vom JUFF - Fachbereich Integration in Zusammenarbeit mit der Bildungsabteilung, dem Landesschulrat und der Stadt Innsbruck im Jahr 2006 erstellt worden ist wurde eingestellt, weil es in der Zwischenzeit gute Informationsmöglichkeiten gibt, die in etwa das selbe Angebot haben: „Treffpunkt Schule – Ein Leitfaden für Eltern in mehreren Sprachen“, eine DVD des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, 2010. (www.daz.schule.at)</p> <p>Gute Informationen zu den Grundlagen der interkulturellen Sprachförderung gibt es auf der mehrsprachigen Seite des Deutschen Bundesverbands für Logopädie (www.sprich-mit-mir.org).</p> <p>Praxisrelevante, mehrsprachige Vorlagen zur besseren Kommunikation zwischen PädagogInnen und Eltern werden weiterhin zur Verfügung stehen. Die aktualisierten kindergarten- und schulalltagstaugliche Vorlagen, Formulare und Informationen für Eltern „Integration in Bildung und Erziehung“ sind seit 2010 auf der Homepage des Fachbereichs Integration abrufbar unter:</p> <p>http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/bildungerziehung/</p>
	<p>Seit 2001 führt das Land Tirol das Projekt „Multikulturelle Erziehung unter besonderer Berücksichtigung des Spracherwerbs“ durch. Ziel der Projekte ist es, durch zusätzliches Personal die Pädagoginnen vor Ort in ihrer Arbeit mit den Kindern zu unterstützen und den Kindern den Erwerb der Zweitsprache Deutsch zu erleichtern. Dazu zählen die Bereitstellung von muttersprachliche AssistentInnen in den Kindergärten, Intensivarbeit von KindergärtnerInnen in Kleingruppen zum Erlernen der deutschen Sprache, das Pilotprojekt „Sprachstartgruppe“ und es stehen muttersprachliche Assistentin und eine zusätzliche Kindergärtnerin bei Bedarf zur Verfügung.</p> <p>Mit dem Beschäftigungsjahr 2008/2009 werden in Tirol in allen größeren Standorten diese Projekte durchgeführt. (Innsbruck- Stadt, Hall i.T, Jenbach, Schwaz, Wörgl, Kufstein, Kitzbühel, Telfs, Imst, Landeck, Reutte, Rum, Pflach).</p>
	<p>Von Seiten der Bildungsabteilung des Landes Tirol gibt es seit 2008 die Initiative der „mobilen SprachförderpädagogInnen“. Die mobilen SprachförderpädagogInnen sind ElementarpädagogInnen mit spezieller Qualifikation im Bereich der frühen sprachlichen Förderung und unterstützen die KindergartenpädagogInnen vor Ort bei der Aufgabe der Sprachförderung. Diese werden je nach Bedarf in den Kindergärten eingesetzt.</p> <p>http://www.tirol.gv.at/themen/bildung/bildung/kindergaartenhortekinderkrippe/sprachfoerderung/</p>

	<p>Im November 2009 startete das Multikulturelle Kinderzentrum im Caritas Integrationshaus Innsbruck das unter anderem MU-KU-KI, eine interkulturelle Kinderkrippe für Kinder zwischen 1,5 und 3 Jahren anbietet. Anliegen der Projektträger ist es, einen Begegnungsort für Kinder und Eltern zu schaffen, in dem das Zusammenleben mit verschiedenen Kulturen und Sprachen positiv erlebt wird.</p>
	<p>Die Volkshochschule Innsbruck bietet in Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck Deutschkurse für Vorschulkinder, sowie Deutschkurse für Mütter und Kinder in den städtischen Kindergärten an.</p>
	<p>Die Volksschule Prutz bei Landeck führt seit fünf Jahren das Projekt „Je früher desto besser“ als Schulversuch durch. Dabei kommen Kindergarten-Kinder, die einen Bedarf an Sprachförderung haben, zwei Mal wöchentlich in die Volksschule und werden dort von einer Lehrerin und dem Lehrer für muttersprachlichen Unterricht gemeinsam unterrichtet.</p>
	<p>In Hall findet in den Kindergärten und in der Pflichtschule ein spezielles Förderprogramm für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache statt, das durch Kindergartenhelferinnen mit Migrationshintergrund unterstützt wird.</p>
	<p>In Telfs werden mit dem Projekt „Sprachstartgruppe für Drei-Jährige“ 20 Kinder (Stand 2010) mit nicht-deutscher Muttersprache in einem Kursen betreut – das Projekt läuft erfolgreich seit 2005. 2009 wurden 40 Kinder in zwei Sprachstartgruppen betreut.</p>
	<p>In Telfs und Wörgl werden im Jahr 2010 erstmals „Sprachstartklassen“ für Kinder im Vorschulalter angeboten. Dabei werden Kinder mit einer anderen Muttersprache als Deutsch ein Jahr lang von einem/r LehrerIn und einer doppelsprachigen Lehrkraft unterrichtet. 2010 werden ca. 30 SchülerInnen in diesen Sprachstartklassen unterrichtet. Ähnliche Projekte sind in weiteren Tiroler Gemeinden angedacht.</p>
	<p>In Schwaz gibt es durch die Anstellung einer eigenen Kraft mit türkischem Migrationshintergrund in allen städtischen Kindergärten eine spezielle Sprachförderung im letzten Kindergartenjahr.</p>
	<p>Im Barbara-Kindergarten in Schwaz gibt es ein multikulturelles Projekt zur Sprach- und Kulturförderung. Die Schwerpunkte des Projekts sind Integration, Bewegungs- und Wahrnehmungsförderung und gezielte Sprachförderung in Kleingruppen.</p>
	<p>Gemeinsam mit der Kindervilla bietet der Verein Multikulturell das Projekt „ABC“ und befasst sich mit der Verbesserung der Startbedingungen in Schulen für Kinder mit nicht-deutscher Muttersprache. Unmittelbar vor dem Schuleintritt werden die Kinder während der Kindergartenzeit sprachlich für den Schulbeginn vorbereitet.</p>
	<p>In Imst ist für die Förderung der multikulturellen Erziehung und die Sprachförderung von Kindern mit nicht-deutscher Muttersprache eine Mitarbeiterin mit Migrationshintergrund in den Kindergärten angestellt.</p>
	<p>Der Fachbereich Integration des Amtes der Tiroler Landesregierung adaptierte 2010 in Zusammenarbeit mit der Stadt Innsbruck eine Broschüre von okay-zusammen leben in Vorarlberg mit dem Titel „Sprich mit mir und hör mir zu“.</p> <p>Dabei geht es um frühkindliche Sprachförderung für Eltern mit Kindern von 0 bis 5 Jahren. Die Broschüre gibt Anregungen und Hilfe für die Eltern zur Unterstützung des Kindes beim Erlernen der Sprache. Sie ist in Deutsch, Türkisch, Bosnisch-Kroatisch-Serbisch kostenlos erhältlich und als PDF-Datei in Englisch und Russisch online zugänglich.</p> <p>Anfordern kann man die Broschüre unter: juff.integration@tirol.gv.at bzw. als download unter: http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/sprichmitmir/</p>

	In Reutte wird in den Kindergärten das Projekt „ Förderung der deutschen Sprache im Kindergarten “ durchgeführt, das für Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund Sprachförderung in der Erst- und Zweitsprache anbietet. Als Helferin im Kindergarten ist eine Frau mit türkischem Migrationshintergrund angestellt.
	Die Volkshochschule Innsbruck hat im Oktober 2010 einen Kurs für türkischstämmige Kindergarten- und Volksschulkinder und ihr Mütter angeboten mit dem Titel „ Wir kommen in die Schule.....und Mama hilft uns “. Bei wöchentlichen Treffen wird gemeinsam Deutsch gelernt, österreichische und türkische Bräuche verglichen, gebastelt, gezeichnet, gespielt und vieles mehr. Ziel ist es die Kinder und Mütter spielend auf den Schulbeginn und die damit verbundenen Anforderungen vorzubereiten.
11	Kindersprachförderung am Nachmittag
	Die Lernhilfe für Kinder nicht-deutscher Muttersprache wurde durch das Österreichische Jugendrotkreuz in Kooperation mit dem Landesschulrat 2004 aufgebaut und wird in allen Bezirken Tirols (außer Osttirol) angeboten. Ziele sind die Verbesserung der schulischen Leistungen und Sprachkenntnisse, Förderung der Selbstständigkeit und Orientierung in einem multikulturellen Umfeld. Momentan wird das Projekt an 29 Schulen in Tirol durchgeführt. Dabei betreuen LehrerInnen nachmittags max. 12 Kinder mit anderen Muttersprachen als Deutsch. 2010 wurde dieses Projekt in folgenden Volksschulen umgesetzt: Kufstein/Zell, Kufstein/Stadt, Kufstein/Sparchen, Radfeld, Wörgl I u. II, Brixlegg, Reith i.A., Vomp, Jenbach I, Reutte, Archbach, Pflach, St. Johann, Kirchberg, Schönwies, Landeck/Bruggen, Neustift, Imst Unterstadt u. Oberstadt, Haiming, Ötztal-Bhf., Schönegg, Hall Stiftsplatz, Pradl/Leitgeb II, Neuarzl, Reichenau
	In Innsbruck wird durch das Jugendrotkreuz eine Lernbetreuung namens „ WIKI - Wir für Kinder “ für VolksschülerInnen und teilweise auch für HauptschülerInnen angeboten, die von Gymnasiasten zwischen 15-18 Jahren geleitet wird. Die Lernbetreuung findet immer nachmittags statt und ist kostenlos. Pro Semester nehmen etwa 50 bis 60 SchülerInnen die Lernbetreuung in Anspruch und etwa 30 Gymnasiasten beteiligen sich pro Semester an dem Projekt.
	Die Hauptschule Vorderes Stubaital organisiert in Zusammenarbeit mit dem türkischen Kulturverein Fulpmes eine schulinterne Lernhilfe für Kinder mit anderen Erstsprachen als Deutsch.
	Weitere Anbieter von Lernhilfe und Sprachförderung in Innsbruck, Hall, Schwaz, Wörgl etc. sind die Sprachinsel , die Stiftung Marienheim , das Anatolische Kulturzentrum , das Phönix Sprachinstitut , das Caritas-Integrationshaus und andere.
	Das Haus der Telfer Kinder organisiert das Projekt KLEX , das verschiedene Lern- und Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche bereitstellt.
	In Telfs wird seit 2008 ein Familien-Lernhilfe-Projekt von BILILA (Institut für bilinguale Leseanimation) für türkischsprachige Familien durchgeführt. Im Sommer 2010 wurde erstmals eine Sommerakademie für türkische SchülerInnen in Telfs veranstaltet, bei der auch während der Ferienzeit Kinder mit türkischem Hintergrund durch Lernhilfe unterstützt werden konnten. Die Familien mussten dabei nur einen Selbstbehalt von 5 Euro pro Einheit bezahlen. http://www.bilila.bvoe.at/
	Der Verein Raupenkinder Thaur bietet in Thaur Nachmittags- und Lernbetreuung für Volksschul- und Hauptschulkinder mit anderer Erstsprache als Deutsch an.
	In Schwaz läuft im Wlasak-Schülerhort seit Beginn des Schuljahres 07/08 ein Sprachförderungsprogramm für Kinder und ihre Mütter.

	Die Akademie Kufstein , ein Ausbildungs- Integrations- und Kulturzentrum, bietet Lernhilfe, Deutschkurse, Computerkurse sowie sportliche und kulturelle Aktivitäten an.
	In Kufstein führt der Verein Reale Bildungs- und Integrationsgesellschaft Projekte zur Lernhilfe für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund durch.
	Der Verein Phönix bietet jährlich eine Sommerschule für Buben und eine für Mädchen an, in denen Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulferien durch Unterricht, Ausflüge etc. die Möglichkeit haben ihre Sprachkenntnisse zu verbessern.
	In Wilten bietet das Projekt „ Jugend für eine geeinte Welt “ der Fokolar-Bewegung mit ca. 15 ehrenamtlichen Helfern nachmittags Hilfe für Schüler mit Migrationshintergrund der VS Altwilten an. Dabei geht es um Lese- und Sprachförderung und Begegnung.
	In Götzens wird seit 2005 kostenlose Nachhilfe für Volksschüler mehrerer Schulen angeboten. Gehalten werden die Nachmittagsstunden von Freiwilligen aus der Umgebung.
	Die Pfarrcaritas Wenns bietet Lernhilfe für VolksschülerInnen an die von HauptschülerInnen durchgeführt wird.
	In Telfs bietet der Verein Islamisches Kulturzentrum (VIKZ) eine Sommerschule mit Deutsch-, Mathematik- und Englischkursen und Exkursionen sowie Freizeitaktivitäten an.
12	Intensivsprachkurse für Schul-Quereinsteiger
	Das Anatolische Kulturzentrum Innsbruck organisierte im Sommer 2009 in Weißenbach am Attersee ein Bildungscamp für Jugendliche mit Workshops, Seminaren, Diskussionsveranstaltungen sowie kulturellen und sportlichen Aktivitäten.
	Sprachkurse im Sommer werden unter anderem von Phönix , dem Verein Multikulturell und der Sprachinsel angeboten.
13	Förderung der Mehrsprachigkeit an Schulen
	In Tirol gibt es derzeit 13 muttersprachliche LehrerInnen, welche die Sprachen Bosnisch-Kroatisch-Serbisch, Türkisch, Arabisch und Ungarisch an Schulen unterrichten. Auf Elterninitiative und durch Eigenfinanzierung wird auch chinesischer muttersprachlicher Unterricht angeboten.
	Das Anatolische Kulturzentrum betreibt eine mehrsprachige Kinder- und Jugendbibliothek.
	Das Weltbüro Lienz hat in Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei Lienz die Erzählung „ Die kleine Eule “ von Lene Mayer Skumanz in bisher 28 Sprachen übersetzt und stellt sie online zur Verfügung. http://kleine-eule.osttirol.net/
	Die Hauptschule Zirl führte 2009 das Projekt „WIR“ durch, bei der die Mehrsprachigkeit der Schulklasse 2c mit hohem Anteil an MigrantInnen thematisiert und das Interesse an den Sprachen und Kommunikationsformen der MitschülerInnen geweckt werden sollte. 2010 wurde das Projekt weitergeführt, auf mehrere Klassen ausgeweitet und vertieft. Ziel ist es durch verschiedene Elemente wie Theater, Tanz etc. eine Akzeptanz für Vielfalt zu schaffen.
	Der Verein MuslimInnen in Tirol hat 2010 ein Projekt begonnen, bei dem jugendliche MuslimInnen eine Mädchenzeitschrift erstellen und diese in Schulen verteilen. Dadurch soll die Integration und das Verständnis unter den Schülern gefördert werden.

WIRTSCHAFT UND ARBEIT	
14	Integration jugendlicher MigrantInnen in den Arbeitsmarkt
	<p>Das Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) bietet Information, Beratung und Betreuung für ausländische ArbeitnehmerInnen und deren Familienangehörige, für Eingebürgerte und anerkannte Flüchtlinge. Die mehrsprachige ZeMiT Beratung wendet sich an Frauen und Männer aller Altersgruppen, von Jugendlichen bis hin zu PensionistInnen und bietet eigene Beratung für Mädchen und Frauen an. Die Schwerpunkte der Beratung liegen bei Fragen zur rechtlichen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt und bei der Unterstützung im Umgang mit Behörden, bei Formularen, Berufungen und im Schriftverkehr.</p> <p>http://www.zemit.at/</p>
	<p>Das BFI bietet mit dem „Berufskundlichen Hauptschulkurs“ Jugendlichen zwischen 15 und 18 Jahren, die am Regelschulsystem gescheitert sind, die Möglichkeit den Hauptschulabschluss nachzuholen. Rund ein Drittel der TeilnehmerInnen am Kurs hat einen Migrationshintergrund.</p> <p>2010 wurde von den Schülern der Berufskundlichen Hauptschulkurs eine Skulptur mit dem Namen „Entgrenzer“ erstellt, welche die 165 Herkunftsländer von TirolerInnen darstellt und die Möglichkeit zu Informationen über die Herkunftsländer der MigrantInnen gibt. Der „Entgrenzer“ wurde im Juli eröffnet und wird derzeit im Rahmen der Ausstellung „Vielfalt daheim in Tirol“ an unterschiedlichen Orten in Tirol ausgestellt.</p>
	<p>Die „Weltklasse“ ist ein gemeinsames Projekt der HTL IBK Anichstraße, der HAK IBK und des Abendgymnasiums IBK. Sie bereitet als Übergangsstufe Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache auf den Besuch einer weiterführenden Abendschule vor.</p>
	<p>Die „JOIN IN Infomesse - Jugendlichen Migrantinnen und Migranten eine Chance geben!“ fand im März 2010 im „Zukunftszentrum Tirol“ statt. Ziel dieser Bildungs- und Berufsmesse ist es, junge Menschen mit Migrationshintergrund sowie deren Eltern über jene Berufsbilder zu informieren, die nicht mit den „klassischen“ MigrantInnenberufen zu verbinden sind. Weiters wurden 6 Fachworkshops zum Thema angeboten.</p>
	<p>Der Migrant Girls Day, ein Berufsschnuppertag für Schülerinnen mit Migrationshintergrund der 7. bis 9. Schulstufe wird vom Verein Multikulturell organisiert und fand im April 2010 bereits zum 8. Mal statt.</p> <p>http://www.migration.cc/cms/component/content/article/43/104-migrant-girls-day-2011</p>
	<p>Das JuNet bietet Jugendlichen in schwierigen Ausgangssituationen und Krisensituationen durch sozialökonomische Betriebe, integrative Berufsausbildung und Beratung und Betreuung Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt an.</p>
	<p>Das Projekt Join in a Job! unterstützt die Beratung von Menschen mit oftmals fehlenden Qualifikationen oder nicht anerkannter Ausbildung und zielt auf Verbesserung einer kompetenz- und ressourcenorientierten Berufsberatung jugendlicher MigrantInnen. Die „Join In a Job!“- Methode ermöglicht die Feststellung eines individuellen Unterstützungsbedarfes und die Sichtbarmachung berufsrelevanter, insbesondere auch interkultureller Kompetenzen.</p> <p>Die Migrationsakademie des Vereins Multikulturell bietet 2010/2011 einen Lehrgang zum Thema „Join in a Job“ an. Dabei soll ein Überblick über die Methode, interkulturelle Kompetenz in der Beratung etc. für Menschen die in Bereichen mit jugendlichen MigrantInnen arbeiten.</p>

	<p>www.migration.ccln In Hall wird über Streetwork eine Begleitung und Unterstützung bei der Arbeitsuche, bei Bewerbungen und bei Ausbildungsfragen für Jugendliche mit Migrationshintergrund organisiert.</p>
	<p>Der Verein Multikulturell bietet Bildungs- und Berufsberatung für jugendliche MigrantInnen an. Im Rahmen der Bildungs- und Berufsberatung begleiten muttersprachliche BeraterInnen in Form von Intensivberatungen jugendliche MigrantInnen und deren Eltern auf der Suche nach schulischen und außerschulischen Bildungswegen. Dabei berücksichtigt werden kultur- und geschlechtsspezifische Aspekte und es wird besonderen Wert auf individuelle Fähigkeiten, Interessen, Stärken und Schwächen der Personen gelegt.</p> <p>Weiters wird im Semester 2010/2011 in der Migrationsakademie des Vereins Multikulturell ein Lehrgang zu dem Themen „Bewerbungstraining und – coaching für jugendliche MigrantInnen“ angeboten, bei dem jugendliche MigrantInnen in der Arbeitssuche unterstützt werden sollen.</p>
	<p>Die Volkshochschule und das Zukunftszentrum Tirol bieten Bildungs- und Berufsberatung in mehreren Standorten Tirols an. Das Zukunftszentrum bietet auch Beratungen mit Übersetzung an.</p>
15	<p>Bedarfsgerechter Aus- und Aufbau von arbeitsmarktbezogenen Integrations- und Reintegrationsmaßnahmen für Frauen mit Migrationshintergrund</p>
	<p>In der VIA –Produktionsschule, einer Initiative die aus dem Beschäftigungspakt hervorgegangen ist, bereiten sich 15 bis 19- jährige Mädchen u.a. mit Migrationshintergrund mit Unterstützung vielfältiger, ganzheitlicher Förderungsmethoden gezielt auf den Arbeitsmarkt vor.</p> <p>http://content.tibs.at/amg/?getPage=div/via.html&menu=1483</p>
	<p>In Wörgl gibt es die LEA Produktionsschule, in der Frauen mit und ohne Migrationshintergrund zwischen 15 und 19 Jahren auf ihrem Weg in den Berufsalltag begleitet werden sollen. Die TeilnehmerInnen arbeiten 6 Monate in einer von drei Werkstätten und sollten auch ein Praktika in einem Betrieb absolvieren. Neben der praktischen Tätigkeit gibt es Lernwerkstätten und Einheiten zur Berufsorientierung, Praktikumssuche, Job-Coaching etc.</p> <p>http://www.lea-produktionsschule.eu/</p>
16	<p>Studie und Unternehmerworkshop zu Good Practice Ansätzen zur betrieblichen Integration</p>
	<p>Die Innovia Akademie bietet unterschiedliche Workshops an um sich im Bereich Barrierefreiheit und Chancengleichheit fortzubilden. Diese richten sich an Unternehmen, Verwaltung und andere Einrichtungen und können auf individuelle Anforderungen zugeschnitten werden.</p> <p>Im Wintersemester 2010/2011 bietet Innovia Workshops zu den Themen: „Was bedeutet Diversity Management für mein Unternehmen?“, „Interkulturelle Kompetenz für mein Unternehmen“ und „Interkulturelles Training für die berufliche Integration“ an.</p> <p>http://www.innovia.at/</p>
	<p>Das Netzwerk Land möchte den Leader-ManagerInnen im Rahmen der Werkstattreihe „Gesellschaftliche Vielfalt“ die Gelegenheit bieten, das für die Gegenwart und Zukunft zunehmend wichtige Thema der wachsenden Diversität unserer Gesellschaft praktisch zu diskutieren. Jedes Jahr sollen daher zwei „Innovative Werkstätten“ zu diesem Thema stattfinden. (http://www.netzwerk-land.at/)</p>

17	Förderung der selbständigen Erwerbstätigkeit von MigrantInnen
	Die Wirtschaftskammer Tirol hat 2010 eine Studie mit dem Titel „ UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund in Tirol -Tiroler Wirtschaft lebt Vielfalt “ veröffentlicht, bei der 450 Tiroler UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund befragt wurden. Die Studie zeigt ein positives Bild, mit UnternehmerInnen die sich gut integriert fühlen und die ihre Geschäftslage als gut bezeichnen. Die Studie ist zu finden unter: http://portal.wko.at/
	Die Wirtschaftskammer Tirol bietet in ihren Bezirksstellen eigene Sprechtage für UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund an. Neben der Bewerbung der bereits bestehenden Sprechstage starteten im April 2010 spezielle Themensprechstage zu den Themen „Betriebsanlagenrecht“, „Beschäftigung von Lehrlingen und Förderungen“, „Beschäftigung des ersten Mitarbeiters“, „Förderungen“ und „Fragen zum Thema Arbeitsrecht“. Die Sprechstage für UnternehmerInnen mit Migrationshintergrund haben den Vorteil, dass neben dem Expertenwissen auch eine sprachliche Unterstützung gewährleistet wird.
	Die Wirtschaftskammer Tirol bietet auch im Gründer- und Unternehmerservice eine geförderte Beratung für Unternehmer mit Migrationshintergrund an. Hier besteht die Möglichkeit, durch einen geschulten Berater mit Migrationshintergrund die Betriebsabläufe zu optimieren. Gefördert werden zwischen 50 bis 80 Prozent der Beratungskosten.
	Das Zukunftszentrum Tirol passt sein Angebot des Coachinglehrgangs an und will damit vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund ansprechen.
18	Verbesserung der Zugangschancen von MigrantInnen zu Führungspositionen
	Der Österreichische Integrationsfonds Tirol bietet zusammen mit dem WKO und dem Arbeitsmarktservice 2010 zum zweiten Mal das Projekt „ Mentoring für MigrantInnen “ an. Dabei sollen erfahrene Personen aus der Tiroler Wirtschaft als Mentorinnen/Mentoren für Menschen mit Migrationshintergrund agieren und den Menschen mit Migrationshintergrund helfen, ihren beruflichen Qualifikationen entsprechend, am Tiroler Arbeitsmarkt nachhaltig Fuß zu fassen. http://www.integrationsfonds.at
VERWALTUNG	
19	Diversitätskompetenz in der Verwaltung
	Im Bereich der Fortbildung innerhalb der Landesverwaltung wird weiterhin im Rahmen der Verwaltungsakademie des Landes ein Modul zum Thema Diversitätssensibilität angeboten, das vom Fachbereich Integration organisiert wird. Hier bietet sich auch die Gelegenheit, den Fachbereich Integration und seine Arbeit innerhalb der Landesverwaltung bekannt zu machen und ihn als Ansprechpartner in Fragen der Integration MIT Zugewanderten zu positionieren.
	Im Sommer 2009 wurden im Zuge einer Gemeindebefragung durch das Referat für Integration integrative Initiativen und Bemühungen in Tiroler Gemeinden erhoben. Im Herbst 2010 wurden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt.

20	Aufbau von Integrationsbeiräten auf Bezirksebene
	<p>Das Projekt „IntegrationsNetzwerk Tirol“ wurde von Innovia gemeinsam mit den Projektpartnern co:retis, IGZ Wörgl und ZeMiT durchführt. Das Vorhaben zielte darauf ab, regionale Plattformen für die Integrationsarbeit vor Ort aufzubauen. Das Projekt wurde von der Europäischen Union, dem Innenministerium sowie dem Land Tirol finanziert.</p> <p>In den Bezirken Landeck, Kufstein und Reutte wurden Situationserhebungen durchgeführt. Die Ergebnisse der Situationserhebung stellten die Grundlage für die Planung und Organisation von zwei regionalen Integrationstagungen in Landeck und Kufstein dar. Gemeinsam mit lokalen MultiplikatorInnen wurden auf diesen Tagungen weiterführende Überlegungen zur Bildung von regionalen Integrationsplattformen konkretisiert. In Reutte wurde auf Anregung lokaler AkteurInnen (Ergebnis der Interviews) anstelle einer Integrationstagung in Kooperation mit dem Verein Multikulturell (Projekt „direkt - plus“) ein Vernetzungstreffen mit dem Themenschwerpunkt „Bildung“ durchgeführt. Vorläufig ist noch nicht klar, wo nach Abschluss des Projektes regionale Integrationsnetzwerke tatsächlich entstehen und funktionieren.</p>
	<p>Beim Amt der Tiroler Landesregierung ist der Integrationsbeirat dafür zuständig, die Landesregierung in Angelegenheiten der Integration von MigrantInnen zu beraten. Die Mitglieder des Integrationsbeirates informieren einander über geplante und getroffene Maßnahmen in Angelegenheiten der Integration von MigrantInnen. Vorsitzender des Beirates ist LR Gerhard Reheis. Der Beirat setzt sich zusammen aus Landesrätin Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader, BH Mag.^a Katharina Schall als Vertreterin der Bezirksverwaltungsbehörden, Christian Härting als Vertreter des Tiroler Gemeindeverbandes, Mag.^a Elisabeth Stögerer-Schwarz für die Abteilung JUFF, drei VertreterInnen der NGOs und als Geschäftsführer Mag. Johann Gstir, Leiter des Fachbereichs Integration des Landes.</p>
	<p>Weiters gibt es eine Vielzahl von Projekten zur Regionalisierung bzw. regionale/kommunale Initiativen:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzungstreffen der regionalen IntegrationskoordinatorInnen aus den Zentralorten Tirols finden zwei Mal jährlich zu einem spezifischen Thema statt, um den Austausch, die Kooperation und Koordination der Lokalakteure zu fördern. Die Treffen werden vom Fachbereich Integration organisiert.
	<ul style="list-style-type: none"> • Telfs betreibt mit dem Projekt Miteinander Zukunft Telfs seit 2006 eine wichtige Integrationsinitiative und beschäftigt einen Integrationsbeauftragten für die Gemeinde.
	<ul style="list-style-type: none"> • In Landeck wurde ein Sozialleitbild ausgearbeitet in der Positionen zur Zukunft der Stadt für unterschiedliche Sparten vorkommen. Ein Teil davon beschäftigt sich auch mit der Integration von Menschen mit einer anderen Muttersprache als Deutsch. Außerdem wird in Landeck in Kooperation mit dem Verein ZEMIT regionale Beratung angeboten.
	<ul style="list-style-type: none"> • In Wörgl wurde ein Integrationsleitbild erarbeitet und ein Integrationsbeirat installiert. Außerdem beschäftigt die Gemeinde einen Integrationsbeauftragten im Ausmaß von 10 Wochenstunden. Das Integrationszentrum Wörgl hat sich als Koordinationsstelle und Impulsgeber etabliert und organisiert Projekte und Veranstaltungen im Bereich Sprache, Bildung, Antidiskriminierung, Gesundheit, Begegnung usw. (http://www.igz.woergl.at/)
	<ul style="list-style-type: none"> • Die Stadt Schwaz hat bereits vor Jahren ein Integrationsmassnahmenpaket beschlossen. Neben SeniorInnen und Menschen mit Behinderung finden dabei auch Menschen mit Migrationserfahrung Berücksichtigung.

	<ul style="list-style-type: none"> Seit 2004 besteht in Kufstein ein Integrationsausschuss, der sich aus fünf Gemeinderatsmitgliedern zusammensetzt. Außerdem werden in Kufstein jährlich sog. Integrationsgespräche abgehalten bei denen Menschen mit Migrationshintergrund ihre Nöte und Anliegen vorbringen und der Bürgermeister bzw. sonstige Gemeindepolitiker darauf eingehen.
	<ul style="list-style-type: none"> Im Bezirk Reutte wurde das Sozialleitbild Außerfern erarbeitet. Ein eigener Arbeitskreis beschäftigt sich mit den Themen Integration und Zuwanderung.
21	Einbezug von IntegrationsexpertInnen in alle relevanten Beiräte und Ausschüsse
	Der Verein Multikulturell bietet mit seinem Projekt „ Direkt – Der Weg nach Oben “ Seminare für Drittstaatsangehörige - ohne Gewichtung ihres religiösen, kulturellen, sprachlichen oder ethnischen Hintergrundes – an, um den Einstieg und die Integration in die österreichische Gesellschaft zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Kommunen, Integrationsbeauftragten und Vertretern der Zivilgesellschaft wurden in den Regionen Innsbruck Stadt/Land, Kufstein und Reutte Informationsworkshops vor Ort abgehalten um Basisinformationen zu vermitteln, die für eine selbständige Existenzsicherung und Eingliederung in die Gesellschaft maßgebend sind.
	Seit den Gemeinderatswahlen 2010 gibt es in Tirol 5 Gemeinderäte mit Migrationshintergrund in den Gemeinden: Telfs, Fulpmes, Jenbach, Wörgl und Landeck.
GESUNDHEIT UND SOZIALES	
22	Angepasste Erweiterung der Gesundheitsförderung und Prävention auf die Zugewanderten
	Im Rahmen der Forschungsgruppe „Interkulturelle Psychotherapie“ am Institut für Psychologie der Universität Innsbruck führt Dr. Renner eine Studie mit angeleiteten Selbsthilfegruppen für an einer depressiven Störung erkrankten Frauen mit türkischem Migrationshintergrund durch.
	Im Bereich Zahngesundheit reagiert der Avomed - Arbeitskreis für Vorsorgemedizin und Gesundheitsförderung in Tirol mit einem eigenen Projekt auf den schlechteren Status der Zahngesundheit von Kindern mit (vor allem türkischen) Migrationshintergrund. Im Jahr 2010 wird eine Broschüre zur Verbesserung der Mundhygiene bei MigrantInnen ins türkische übersetzt.
	Im Zuge der ABC Cafes (siehe Maßnahme 9.) finden immer wieder Informationsveranstaltungen zu Gesundheitsthemen statt. Im Mai 2010 wurde zum Beispiel in Schwaz bei einer Veranstaltung im Rahmen des ABC die Abläufe einer Patientenaufnahme erklärt und im Anschluss insbesondere die Abteilung der Gynäkologie- und Geburtshilfe von Prim. Dr. Dieter Kölle und der Hebamme Sybille Schaller vorgestellt. An der Veranstaltung nahmen ca. 20 interessierte Frauen teil.
	Der Avomed organisiert jährlich Gesundheitstage im Sillpark in Innsbruck, bei denen kleine Vorsorgeuntersuchungen kostenlos durchgeführt werden können.
	In Telfs kommt im Bereich des Sozialsprengels eine türkisch-muttersprachliche Hebamme zum Einsatz.
	Im Rahmen des Kooperationsprojektes Le début von Frauen aus allen Ländern und der Sportunion Tirol wurde 2009 und 2010 zu den Themen "Gesunde Ernährung" sowie "Körperbewusstsein" gearbeitet, indem Maßnahmen wie Ernährungsworkshops und Selbstbehauptungs- und Selbstverteidigungskurse für Frauen mit Migrationshintergrund mit inkludierter Kinderbetreuung angeboten wurden.

	<p>Bei der Gesellschaft für Psychische Gesundheit GPG Tirol gibt es eine Stabsstelle für transkulturelle Sozialpsychiatrie bei der sich zwei MitarbeiterInnen speziell um die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund bemühen.</p>
	<p>Im Rahmen der Frauengesundheitsambulanz an der Universitätsklinik Innsbruck wird vom Frauengesundheitszentrum eine Ambulanz für türkischsprachige Frauen durchgeführt. Dabei bieten muttersprachliche türkische Mitarbeiterinnen des Frauengesundheitszentrums eine adäquate Betreuung der türkischen Patientinnen an. Weiters wird versucht diesen türkischsprachigen Frauen den Zugang zu allen Angeboten der Universitätskliniken zu erleichtern. Der Schwerpunkt der Frauenambulanz liegt generell auf der Betreuung sozial benachteiligte Gruppen, unter anderem besteht dabei Kontakt zum DOWAS für Frauen und dem Tiroler Frauenhaus.</p> <p>Das Frauengesundheitszentrum versucht speziell auf die Probleme von Migrantinnen und Flüchtlingen ein besonderes Augenmerk zu legen. Nähere Informationen finden sich auf der Homepage in den Sprachen deutsch, englisch, türkisch und serbokroatisch: http://fgz.i-med.ac.at/</p>
	<p>Das Integrationszentrum Wörgl führte immer wieder Veranstaltungen zum Thema Gesundheit durch. Im Juni 2009 fand ein Gesundheitstag in der Hauptschule Kundl statt, bei dem eine Gynäkologin mit SchülerInnen der vierten Klasse über die Themen Frauenhygiene und Verhütung sprach. ähnliche Veranstaltungen wurden bereits 2008 durchgeführt.</p>
	<p>Der Verein Multikulturell bietet ca. alle drei Wochen Psychotherapiestunden für MigrantInnen in türkischer und deutscher Sprache an. Ein Teil der Kosten wird von der Nähere Informationen und Anmeldung unter: office@migration.cc</p>
23	<p>Diversitätssensible Aus- und Weiterbildung für Mitarbeitende im Sozial- und Gesundheitsbereich</p>
	<p>Ein wichtiges Gremium der Vernetzung ist der Arbeitskreis PsychTransKult von Menschen aus dem psychiatrischen, psychotherapeutischen bzw. psychosozialen Bereich. Seit einigen Jahren werden themenspezifische Tagungen organisiert, so konnte 2008 eine erfolgreiche Tagung zum Thema „Körper-Kultur-Psyche“ durchgeführt werden. Im April 2009 fand die Tagung „Ansätze zur Beschreibung und Überschreitung von Kulturkonzepten in der psychosozialen Arbeit“ statt.</p> <p>Die 6. Tagung der PsychTransKultAG Tirol zum Thema: „Heilen in heillosen Lebensbedingungen - Zwischen Anspruch und Widerspruch“ fand im Juni 2010 im Haus der Begegnung in Innsbruck statt.</p>
	<p>"Ankyra - Zentrum für interkulturelle Psychotherapie des Diakonie- Flüchtlingsdienstes" bietet Fortbildungen für PsychotherapeutInnen, PsychiaterInnen und SozialarbeiterInnen an, um in Tirol die Integration von MigrantInnen in das Regelsystem der Gesundheitsversorgung zu fördern.</p> <p>2010 wurde ein Spezialangebot für dolmetscherunterstützte Psychotherapie für Migrantinnen angeboten. Unter anderem findet im Oktober ein Workshop zum Thema „Szenisches Arbeiten mit Frauen mit Migrationshintergrund“ für PsychotherapeutInnen statt, die mit Frauen mit Migrationshintergrund arbeiten bzw. sich dafür interessieren.</p> <p>Als weiteres Projekt bietet Ankyra einen Kurs zur Grundstufe des autogenen Trainings für türkischsprachige MigrantInnen an. Erlernt werden dabei Entspannungsübungen, Möglichkeiten zur Verbesserung der Immunabwehr, Schmerzlinderungsmaßnahmen und vieles mehr.</p>

	<p>Gemeinsam mit dem Haus der Begegnung bietet der Fachbereich Integration Ab Jänner 2011 einen zweiten Lehrgang „Fit für Vielfalt?“ zur Förderung Interkultureller Kompetenz für Menschen aus verschiedenen Arbeitsbereichen an. Weitere Informationen unter: http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/veranstaltungen/</p>
	<p>Die SOS-Kinderdorf Herman-Gmeiner-Akademie bietet gemeinsam mit Südwind Tirol eine Weiterbildung zur Stärkung und Förderung interkultureller Kompetenz für MitarbeiterInnen internationaler Organisationen oder Unternehmen, Fachkräfte des Sozial- und Bildungsbereiches sowie verwandte Berufsgruppen, Studierende und allgemein Interessierte an.</p> <p>Seit April 2010 läuft die Weiterbildung zur Interkulturellen Kompetenz unter dem Titel „Begegnung beWEGt“. Anhand von Praxiserfahrungen werden Einsichten in die Komplexität des Zusammenlebens in einer globalisierten Welt erarbeitet und durch theoriegeleitete Inputs untermauert.</p> <p>http://www.intercultural-perspectives.com/</p>
	<p>Das AZW hat in der Diplombildung einen Unterricht zum Thema Migration und Interkulturalität im Fach Berufskunde verankert. Dabei geht es um die Vermittlung von transkultureller Pflege nach dem „sunrise-Modell“. Auch in der Ausbildung zur Palliativ-Pflege wird in verschiedenen Modulen Wissen über unterschiedliche Sterberituale unterschiedlicher Kulturen vermittelt. Das AZW versucht den Aspekt der kulturellen Unterschiede und Bedürfnisse in die gesamte Ausbildung einfließen zu lassen. Dazu gibt es etwa Fächer wie „Tabus in der Pflege“ bei der auf das unterschiedliche Schamgefühl und Schamempfinden von Menschen unterschiedlicher Kulturen eingegangen wird.</p>
	<p>Im Gesundheitsbereich gibt es diverse Initiativen zur Steigerung der Interkulturellen Kompetenz, u.a. beim Roten Kreuz und dem Gesundheitspädagogischen Zentrum.</p>
	<p>Im April 2010 startete im Haus der Begegnung der Lehrgang „Vielfalt.Macht. Diskriminierung“ bei der durch eine intensive Auseinandersetzung mit diesen Begriffen die Entwicklung von Handlungsalternativen zu diskriminierenden Kommunikations- und Handlungsformen angeregt werden sollte.</p>
	<p>Der Verein Multikulturell veranstaltet im Rahmen der Migrationsakademie interkulturelle Trainings für Personen aus verschiedenen Arbeitsbereichen.</p>
	<p>Der Verein Cubic (Cultur und Bildung im Context) führte 2009 das Seminar „Jugendarbeit, Migration, interkultureller Dialog“ durch.</p> <p>Im Zeitraum von November 2009 bis März 2010 wurde weiters der erste Lehrgang „Intercooltour“ durchgeführt. Dabei wurden 81 Unterrichtseinheiten zu den Themen Jugendarbeit, Migration und Interkultureller Dialog durchgeführt. Dieses Projekt wurde vom EU-Programm "Lebenslanges Lernen" und vom Land Tirol finanziert, und in Kooperation mit dem "Haus der Begegnung" in Innsbruck durchgeführt.</p> <p>Im März 2010 fand ein Info-Abend zum Thema „Council – eine Praxis für Schule und Jugendarbeit“ statt. Council ist eine nicht-hierarchische Kommunikationsform, eine Praxis die Gemeinschaft bildet, eine Methode zur Gestaltung von Prozessen, Krisen und Konflikten. Council fördert (inter)kulturelles Verständnis und Inklusion. Anschließend wurde auch ein Seminar "Introduction to the Council" im März 2010 angeboten.</p>
	<p>Im Mai 2010 wurde vom Verein für feministische und transkulturelle Mädchenarbeit ARANEA, im Rahmen des Arbeitskreises Mädchenarbeit Tirol, ein Fortbildungsworkshop für Mitarbeiterinnen in der offenen Jugendarbeit zum Thema "Transkulturelle Mädchenarbeit" angeboten.</p>

24	MigrantInnen in Gesundheits- und Sozialberufe: Qualifizierung, Erweiterung des beruflichen Spektrums und Zugangserleichterung
	Das AZW geht mittlerweile aktiv auf MigrantInnen zu, um sie über eine Ausbildung in Gesundheitsberufen zu informieren und hat Informationsbroschüren zu den verschiedenen Ausbildungen in mehrere Sprachen übersetzt. Als problematisch werden vom AZW die Sprachkenntnisse in Deutsch angeführt, die oft dazu führen, dass BewerberInnen die Aufnahmeprüfungen nicht bestehen.
	In Kitzbühel arbeitet seit 2009 eine türkischstämmige Tagesmutter im Sozialsprengel und wird sehr gut angenommen.
25	Mehrsprachiges, kultur- und kontextsensibles Personal im Gesundheitsbereich
26	Dolmetsch- und Vermittlungsdienst im Gesundheits- und Sozialbereich
	Die TILAK bietet beschränkt einen Dolmetschdienst für PatientInnen an, d.h. er wird zur Verfügung gestellt, wenn von ÄrztInnen befunden wird, dass es für die spezielle Untersuchung eine Übersetzung braucht.
	Der Verein ZeMIT bietet in Innsbruck, Landeck, Imst, Reutte und Kufstein Informationen, Beratung und Dolmetschdienst für Menschen mit Migrationshintergrund in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Aufenthalt und Bildung an.
	An der Universitäts- Frauenklinik Innsbruck gibt es das Angebot einer allgemeinmedizinischen MigrantInnensprechstunde.
	In Telfs wird im Gemeindeamt ein Übersetzungs- und Beratungsdienst in gesundheitlichen und amtlichen Angelegenheiten von einem Mitarbeiter im Ausmaß von acht Wochenstunden angeboten.
	Das Frauengesundheitsbüro des Landes Tirol bietet mehrsprachige Information zu dem Thema Frauen und Gesundheit. (Weiter Informationen unter Maßnahme 23.)
	"Ankyra - Zentrum für interkulturelle Psychotherapie des Diakonie- Flüchtlingsdienstes" bietet seit Mai 2004 kultursensible, dolmetschunterstützte und traumaspezifische Psychotherapie und psychologische Beratung in Tirol. Zielgruppe sind dabei Flüchtlinge und stark eingeschränkt auch MigrantInnen mit Dolmetschbedarf. http://fluechtlingsdienst.diakonie.at/goto/de/was/psychotherapie/psychotherapiezentrum-_ankyra_/besondere-aktivit__ten
27	Mehrsprachige Infobroschüren
	Die Broschüre des Fachbereichs Integration „ Tirol für AnfängerInnen “ bietet wesentliche Grundinformationen für Zugewanderte, die diese dabei unterstützen sollen, das gesellschaftliche System in Tirol besser zu verstehen und sich so leichter einbringen zu können. Es geht um Aufenthaltsangelegenheiten und Einbürgerung ebenso wie um Deutschkurse, Arbeit, Wohnen, Bildung, Gesundheit, Familie und Freizeit. Die Broschüre liegt in den Sprachen Deutsch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Türkisch, Russisch, Französisch und Englisch auf und kann im Referat für Integration kostenlos bestellt werden.
	In Reutte gibt es eine mehrsprachige Broschüre zu den Sozial- und Gesundheitsdiensten im Bezirk. http://www.allesausserfern.at/servicebox/sozialeinrichtungen
	Der Verein „Frauen gegen VerGEWALTigung“ hat 2010 eine Infobroschüre zum Thema „sexualisierte Gewalt gegen Frauen und Mädchen“ publiziert, die auch auf türkisch übersetzt wurde. Nach kurzer Zeit war die türkische Broschüre vergriffen und musste nachgedruckt werden.

	Seit 2007 gibt es die Broschüre „Taschenanwältin“ die in Deutsch und Serbo-Kroatisch sowie Deutsch und Türkisch erhältlich ist. Diese Broschüre soll über Rechte von jugendlichen Auskunft geben und als kostenloser Rechtsbeistand dienen.
	... viele weitere Broschüren liegen mehrsprachig auf.
28	Gleicher Zugang zu Sozialleistungen, Gesundheit und Bildung gemäß Tiroler Antidiskriminierungsgesetz
	Das Land Tirol hat eine Stelle für eine Antidiskriminierungsbeauftragte geschaffen, die momentan von Frau Mag.a Isolde Kafka geleitet wird. Detailliertere Informationen finden sich unter Maßnahme 38.
29	MigrantInnengerechter Ausbau von Schutzräumen und Beratung für Opfer von physischer und psychischer Gewalt
	Das Tiroler Frauenhaus bietet für Frauen mit Migrationshintergrund spezifische Beratung und Begleitung auch in Ihrer Muttersprache. Dafür werden Dolmetscherinnen und im Bereich Migration kompetente Mitarbeiterinnen beschäftigt.
WOHNEN UND RAUMPLANUNG	
30	Erhebung und Kommunikation der Wohnbedürfnisse von Zugewanderten
	In Telfs wurde eine Erhebung der Wohn-Zufriedenheit im Ortsteil Puite (signifikanter Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund) durchgeführt und laufend nachbearbeitet. Mediation wird bei gegebenem Anlass angeboten.
	Das Informations- und Monitoringzentrum für Migration und Integration in Tirol (IMZ) führt 2010 ein Projekt "Integrationsindikatoren und -monitoring im regionalen Kontext - Schwerpunkt Wohnen in Tirol" durch. Dabei wurde die Wohnsituation von MigrantInnen in Tirol erhoben und die Praxis der öffentlichen Wohnungsvergabe beleuchtet. Die Ergebnisse wurden in einer Tagung zum Thema "Wohnen und Migrationsgesellschaft" präsentiert und mit Fachleuten diskutiert.
31	Bedarfsgerechte Planung bei größeren Stadterweiterungs- und Wohnbauvorhaben
32	Durchmischung von Lebensformgruppen durch integrative Wohnungsvergabe
	Das Stadtmagistrats Innsbruck mit Wohnungsstadträtin Dr. Marie-Luise Pokorny-Reitter setzt in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Integration des Landes Tirol und den Wohnbauträgern Innsbrucker Immobilien Gesellschaft (IIG), Neue Heimat Tirol und TIGEWOSI das Siedlungs- und Gemeinwesenprojekt „ gemeinsam Wohnen- gemeinsam Leben “ um. Ziel ist es eine Verbesserung der Qualität des Zusammenlebens in Wohnanlagen die einen hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund haben. Das Pilotprojekt läuft seit 2009 und wird 2011 mit einer Broschüre mit Empfehlungen für Gemeinden und Wohnbauträger abgeschlossen.
33	Siedlungsbeauftragte für Partizipation und Integration
34	Weiterentwicklung des Berufsbildes Hausverwalter und HausmeisterIn
	Im Rahmen des Projektes „ gemeinsam Wohnen- gemeinsam Leben “ gehen Handlungsempfehlungen auch in diese Richtung. Die große Bedeutung von HausverwalterInnen und HausmeisterInnen für ein friedliches Zusammenleben wurde erkannt und die entsprechenden Fähigkeiten und Kompetenzen benannt. Eine Ausbildung in diese Richtung ist geplant.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND ANTIDISKRIMINIERUNG	
35	Zielgruppenorientierter Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit
	<p>Der Fachbereich Integration des Landes Tirol erstellte im Jahr 2010 – kofinanziert vom Europäischen Integrationsfonds - eine Wanderausstellung zum Thema „Vielfalt <i>daheim</i> in Tirol“, die im Jahr 2011 in 8 Tiroler Gemeinden gezeigt wird.</p> <p>Im Zentrum stehen Dialogprozesse auf lokaler Ebene zwischen Tiroler Mehrheitsangehörigen und zugewanderten TirolerInnen. Zentrale Inhalte sind dabei die Lebenswelten und Positionen von in Tirol lebenden MigrantInnen. In Dialogprozessen zwischen KünstlerInnen und Menschen mit Migrationshintergrund entstanden künstlerische Ausstellungsobjekte. Dazu kamen die Ergebnisse eines Fotoworkshops zum Thema Heimat und Identität, ein begehbare Objekt zu den 165 Herkunftsländern in Tirol lebender Menschen sowie Daten und Fakten um die Themen Migration und Integration.</p> <p>Auch bei der Präsentation der Ausstellung in den Gemeinden steht der Dialog im Zentrum, dazu werde u.a. auch moderierte „Gespräche über Integration“ vor Ort geführt.</p> <p>Ziele des Projektes sind</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Darstellung von Migration und Integration aus Sicht von MigrantInnen - die positive Darstellung von Vielfalt und Leistungen, die MigrantInnen für die österreichische Gesellschaft erbringen - die Sensibilisierung der Tiroler Wohnbevölkerung - sowohl MehrheitsösterreicherInnen als auch Zugewanderten – für Chancen und Potentiale von kultureller Vielfalt - die Kreative Visualisierung der Vielfalt von Lebenswelten, Integrationsleistungen und Identifikationsprozesse mit „Tirol als Heimat“ von Menschen mit Migrationshintergrund - die Förderung des Verständnisses der HerkunftsoösterreicherInnen für die Lebensrealitäten von Zugewanderten und umgekehrt - die Ermöglichung einer breiten Debatte über Integration und Migration in Tirol unter starker Partizipation von MigrantInnen - die Schaffung von Vernetzungsmöglichkeiten zwischen politischer Verwaltung, Institutionen, Organisationen und Netzwerken - die Darstellung von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von „Integration“ (Geschichte der Migration in Tirol, Meilensteine in der Integrationsdebatte, Typologisierung von Positionen etc.). <p>Nähere Informationen zur Ausstellung unter: http://www.tirol.gv.at/vielfalt</p>
	<p>Freirad – Freies Radio Innsbruck produziert eine durchlaufende Sendeschiene zum Thema „Mehrsprachigkeit und Integration“. Der Anteil an fremdsprachigen Sendungen bei Freirad beträgt derzeit ca. 35%.</p>
	<p>Der Integrationskalender des Fachbereichs Integration erscheint seit mittlerweile acht Jahren und hat sich als wichtiges Instrument der Bewusstseinsbildung und Information etabliert.</p> <p>http://www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/integrationskalender/</p>
	<p>In Innsbruck wird seit 2008 der Preis der Kulturen vergeben. 2008 ging er an die Initiative zur gelebten Integration. Im Jahr 2009 ging der Preis an den Verein Frauen aus allen Ländern. 2010 ging er an zwei engagierte Akteure in der Integrationsarbeit, Oscar Thomas-Olalde und Bella Bello-Bitugu.</p>
	<p>Die deutsch-türkischsprachige Zeitung Avusturya Türkiyem bespricht regelmäßig integrationsfördernde Themen.</p>

	<p>Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe stellen auf den Bild des neuen Liniennetzplan 2010 die Tiroler Migrationsgesellschaft dar. Dabei sind Menschen unterschiedlicher Hautfarbe und Kulturen an einer Bushaltestelle zu sehen. Das Werbesujet zeigt ein Bild mit MigrantInnen im Vordergrund, das mittlerweile zum Alltag gehört.</p>
36	Interkultureller Lehrgang für JournalistInnen
37	Förderung von integrativen Frauenprojekten, Einrichtungen und Frauenräumen
	<p>In Innsbruck setzt der Verein „Frauen aus allen Ländern“ Bildungs-, Beratungs- und Kulturinitiativen für Frauen unterschiedlicher Herkunft um. Ziel ist es Migrantinnen zu unterstützen und zu beraten sowie durch Bildungsangebote, Beratung, Kulturveranstaltungen, Feste, Workshops etc. Integration zu erleichtern.</p> <p>Unter anderem werden Deutschkurse, Kinderbetreuung, Beratung für alle Bereiche und Bewegungs- und Sportkurse angeboten. Weiters organisiert der Verein gemeinsame Besuche zu Kulturveranstaltungen um Frauen mit Migrationshintergrund den Zugang zu Kulturangeboten in Tirol zu erleichtern.</p> <p>Nähere Informationen unter: http://www.frauenausallenlaendern.org</p>
	<p>Das Forum Musliminnen in Tirol ist ein deutschsprachiges Forum muslimischer Frauen aus dem Raum Tirol. Bei den 14tägigen Treffen werden zu religiösen und anderen Themen Vorträge gehalten und anschließend diskutiert. Außerdem bietet das Forum verschiedene Kurse, interkulturelle Sprachgruppen (Deutsch-, Arabisch und Türkischkurse), Lernhilfe Workshops, Fitness- und Sportgruppen und Beratungen an. Der Verein sieht sich als mögliches Bindeglied zwischen „Einheimischen“ und MigrantInnen, Muslimen und Nicht-Muslimen, da einige der Mitglieder als konvertierte Musliminnen einen guten Zugang zu Einheimischen und MigrantInnen haben.</p>
	<p>Der Demokratische Immigranten Verein veranstaltete 2010 eine Podiumsdiskussion anlässlich des Internationalen Frauentages.</p>
	<p>In Schwaz wird seit 2000 eine Sprachförderung und Kulturintegration für türkische Frauen von weiblichen Mitgliedern des Gemeinderates unter Leitung der Sozialreferentin durchgeführt.</p>
	<p>Der Verein ISSBA - Initiative zur Stärkung persönlicher, sozialer und wirtschaftlicher Stabilität Benachteiligter am Arbeitsmarkt in Imst - organisierte 2008/2009 gemeinsam mit dem Bildungshaus St. Stefanus in Karres ein monatliches interkulturelles Frauentreffen.</p> <p>Seit 2010 werden die interkulturellen Treffen im Rahmen des ABC-Cafés in Imst organisiert. Die Treffen finden jeden 1. Mittwoch des Monats in den Räumlichkeiten des alten Kindergartens Oberstadt statt.</p>
	<p>Die Volkshochschule Tirol organisiert seit 2008 in Schwaz Impulsreferate für türkischstämmige Frauen zu den Themen Erziehung, Vorsorgemedizin und Freiheit.</p> <p>Im April 2010 fand bereits eine Vortragsreihe für türkische Frauen zum Thema: „Welche Chancen gibt es für Jugendliche mit Migrationshintergrund?“. Ein weiteres Referat zum Thema „Die McDonalds- Philosophie- Fett macht fett!“ ist in Planung.</p>
	<p>In Hall gibt es seit 2004 ein Interkulturelles Frauenfrühstück und als Erweiterung einen Interkulturellen Frauentreff.</p>
	<p>Der Verein Multikulturell organisiert und begleitet regionale, nationale und internationale Projekte zu Frauenthemen sowie mit Schwerpunkt Frauen oder Mädchen. So wurden bereits im Jahre 2003 das Filmprojekt „diesen Winter bleiben wir noch“, im Jahre 2005 – das Medienprojekt „TIP TOP“ – Eine Zeitschrift zum Thema Bildung, von und für Jugendliche mit Migrationshintergrund und im Jahr 2008 das Medienprojekt „Frauenmosaik“ ausschließlich von Frauen durchgeführt.</p>

	In der Pfarre Sankt Barbara in Schwaz gibt es seit 2009 einmal im Monat ein interkulturelles Frühstück, wobei jedes Mal ein anderes Land vorgestellt wird.
	Der Frauenverein für Bildung und Kultur „Lilie“ wurde 2006 gegründet und bietet Bildungs- und Kulturangebote speziell für Mütter unterschiedlicher Kulturen. Angeboten werden Sprachkurse, Seminarreihen, Frauenfrühstück, Nähkurse, Sportstunden und weitere Kurse. Ziel ist es in Dialog zwischen Frauen zu fördern, unabhängig von nationalen oder religiösen Unterschieden. In Telfs bietet der Verein Lilie zum Beispiel einmal monatlich ein Frauenfrühstück an, das von Frauen verschiedenster Herkunft angenommen wird. Weitere Informationen unter: www.lilie-frauenverein.at
38	Antidiskriminierung und Gleichstellung
	Die Initiative Minderheiten arbeitet als Plattform, Netzwerk und Vermittlerin für Minderheiten in Österreich und hat eine Geschäftsstelle in Innsbruck. (http://www.initiative.minderheiten.at/)
	Das Land Tirol hat eine Stelle für eine Antidiskriminierungsbeauftragte geschaffen, die momentan von Frau Mag.a Isolde Kafka geleitet wird. Die Stelle ist eine weisungsfreie, zur Verschwiegenheit verpflichtete Anlauf- und Beratungsstelle für alle BürgerInnen. Ziel des Antidiskriminierungsgesetzes ist der Abbau von Diskriminierung und die Verwirklichung von Gleichbehandlung. Für alle BürgerInnen Tirols ist ein gerechter und diskriminierungsfreier Zugang zu den öffentlichen Dienstleistungen des Landes und der Gemeinden zu gewährleisten. Niemand darf aufgrund von Geschlecht, Religion, Weltanschauung, Behinderung, Alter, ethnischer Herkunft oder sexueller Orientierung diskriminiert werden. Der Schwerpunkt der Tätigkeit in den vergangenen Jahren lag neben dem Bereich Menschen mit Behinderung auf dem Bereich ethnischer Diskriminierung. Dabei reichte die Palette vom Verdacht der direkten Diskriminierung bis zur Frage von zulässigen Wohnungsvergaberichtlinien. Von Juli 2008 bis Juni 2010 gab es 341 Kontakte, davon 109 zum Bereich ethnische Herkunft.
	"Space migrants 2513" bringt junge Menschen auf spielerische Weise mit den Themen Antidiskriminierung und Vielfalt in Berührung. Das Planspiel wurde im Rahmen des Projektes MigrAlp zwischen dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol - ZeMiT und der Europäischen Akademie - EURAC in Bozen entwickelt und greift aktuelle Themen wie Migration und Integration auf. Im Spiel üben die Jugendlichen den Umgang mit Konflikten, Unterschieden und Chancen. Quelle: http://www.spacemigrants2513.eu/
	Der Verein Theater praesent führte 2010 das Theaterprojekt „Wut.zur.Heim.AT“ in allen österreichischen Bundesländern, darunter auch Tirol, auf. Dabei geht es um eine Erarbeitung des individuellen und gesellschaftlichen Identitätsgefühl von ÖsterreicherInnen und ÖsterreicherInnen mit Migrationshintergrund.
	MigrAlp (Migration im Alpenraum) ist ein Interreg-IV-Projekt zwischen der Europäischen Akademie (EURAC) in Bozen und dem Zentrum für MigrantInnen in Tirol (ZeMiT) in Innsbruck. Ziel dieses auf zwei Jahre (2009-2011) angelegten Projekts ist es, durch einen intensiven Informationsaustausch die Herausforderungen für Einwanderungsgesellschaften zu analysieren sowie mit der Durchführung von Studien über ethnische Gemeinschaften in Nord- und Südtirol Diskriminierungen abzubauen und neue Wege der Integration zu fördern. Seit Herbst 2009 gibt es den „Migralp Blog Integration und Antidiskriminierung“ , der als eine Informations- und Diskussionsplattform konzipiert ist. Im Vordergrund steht der Austausch über die Themen Migration, Integration, Rassismus und (Anti)Diskriminierung zwischen Nord- und Südtirol.

	<p>Im Oktober 2010 fand das Projekt „Statt Rassismus“ statt. Dabei wurden in der Stadt unterschiedliche Partizipationsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt wie etwa in Form einer Containerinstallation am Vorplatz des Landesmuseums Ferdinandeum, Videobotschaften, eine Website, ein Meinungsform mit Laufschrift und ein (Forum-) Theaterstück vor Ort. Die gesammelten Positionen der Stadtbevölkerung, wie eine gerechte Stadt ohne Rassismus aussehen kann, wurden live auf der Projektwebsite und im November auch auf 120 Plakaten auf klassischen Dreiecks-Wahlkampfständen in Innsbruck im öffentlichen Raum präsentiert.</p> <p>http://www.stattrassismus.at/</p>
	<p>Das ARGE ALP Symposium findet jährlich statt und thematisiert grenzüberschreitende Begegnungen mittels Fachvorträgen, Erfahrungsaustausch und der Präsentation von „good-practice-Modellen.“ Im Oktober 2010 ging es beim 4. ARGE ALP SYMPOSIUM in Brixen/ST um das Thema „Miteinander Zukunft – Auf Wegen zu gemeinsamer Verantwortung und gemeinsamen Entscheidungen im vielfältigen Integrationsgeschehen“.</p>
	<p>Die Firma M-Preis produziert „lyrisches Packpapier“ für Feinkostprodukte. Teilweise werden Gedichte auch mehrsprachig abgedruckt und behandeln die Themen Heimat-Fremde-Integration oder sind von Flüchtlingen oder MigrantInnen verfasst. Durch diese Initiative werden von der Firma M-Preis immer wieder ein Denkanstöße zu Integration gesetzt, die potentiell sehr viele Menschen erreichen.</p> <p>Beispiele siehe unter: http://www.mpreis.at/unternehmen/verantwortung/kultur/index.htm</p>
	<p>„ubuntu“ - die Kulturinitiative von SOS-Kinderdorf - widmet sich dem „Recht auf Kindheit“ in allen kulturellen Kontexten. In Imst entstand dadurch ein Kompetenzzentrum zum Thema „Kindsein“. Kernthema ist die Bedeutung von „Kindsein“ in verschiedenen sozialen und kulturellen Werterahmen. Es geht um geglückte und verlorene Kindheit, um einen gesellschaftspolitischen Diskurs über Kindsein in enger Verbindung mit Kunst und Kultur. KünstlerInnen thematisieren Kindsein und Kinderrechte, öffnen so neue Zugänge zu diesem Thema und setzen starke Impulse für alle Interessierten, ganz gleich welcher Sprache und nationaler Zugehörigkeit. Das ubuntu- Jahresthema für 2010 war „Bildung und Begleitung“.</p> <p>(http://www.ubuntu-imst.at/)</p>
SPORT, FREIZEIT, KULTUR	
39	Verstärkung und Vermittlung von Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in der Region
	<p>Die Sportunion bietet in Zusammenarbeit mit der Einrichtung Frauen aus allen Ländern und ATIB Telfs ein wöchentliches, kostenloses Bewegungsprogramm für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund und Flüchtlingserfahrung mit dem Namen „Le Debut“ an. Angeboten werden unter anderem Schwimmkurse für Frauen, Wendo Selbstbehauptung und Selbstverteidigung, Radfahrkurse, Besuche zu verschiedenen Sportvereinen und eine Übungsleiterausbildung „Gesund und Aktiv“ für Frauen mit Migrationshintergrund.</p> <p>http://www.sportunion-tirol.at/de/menu_main/newsshow-le-dbut2</p>
	<p>Der Verein Musliminnen in Tirol führt regelmäßig Schwimmkurse für muslimische Mädchen durch, die ab einem gewissen Alter nur in von Männern getrennten Schwimmbädern schwimmen können.</p>
	<p>Die Sportunion Tirol führt in der Eislaufschule Götzens-Mittelgebirge das Projekt „UNION SPORT & WORT“ durch, bei dem Kinder neben der sportlichen Betätigung auch im Bereich der Sprache gefördert werden. Mit dabei ist das Maskottchen Fluggi, das neben der Muttersprache "Deutsch" auch Englisch, Italienisch und Französisch spricht.</p> <p>http://www.sportunion-tirol.at/de/menu_main/newsshow-union-sport--wort</p>

	<p>Das Bündnis LISA (Liga für Integration, Sport und Antirassismusbearbeitung) ist ein in Innsbruck angesiedelter Verband verschiedener Sozialvereine, Kulturvereine, Sportvereine, ethnischer Minderheiten und Sportfans und organisiert seit 2007 integrative Sportveranstaltungen.</p> <p>Im Jahr 2010 war LISA an integrativen Sportveranstaltungen rund um das Rahmenprogramm des WM Public Viewing am Marktplatz in Innsbruck beteiligt.</p>
	<p>Der Taek –Won – Do Club Telfs führt das Projekt “Sport VereinT” durch, bei dem es um die Förderung der paritätisch zusammengesetzten Vereinsaktivitäten, um eine bewusste Integrationskultur und die Etablierung einer örtlichen Vorbildfunktion geht.</p>
	<p>Die „Urban Street Connection“ führt seit 2009 ein Projekt gemeinsam mit mehreren Tiroler Jugendzentren durch, bei denen Jugendliche die Chance haben Hip Hop, Streetart etc. zu erlernen. Viele der Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund. Ziel ist die Schaffung eines „Wir-Gefühls“ unter den Jugendlichen und damit ein integrativer Anstoß. In Imst wurde Anfang Oktober eine große Abschlussveranstaltung durchgeführt.</p> <p>Im Zuge des Projekts wurden unter dem Motto „HipHop- Der Aufschrei der Strasse“ jeweils einen Tag im Oktober die Innenstädte von Imst, Kufstein und Innsbruck gesperrt und von der Gruppe der Urban Street Connection bespielt.</p> <p>Nähere Informationen: http://www.urban-street-connection.at/</p>
	<p>Der Verein „Goldene Lilie“ besteht offiziell seit 2010 und ist ein Sport-, Kultur- und Kunstverein Bosnien-Herzegowinas in Tirol, der aber jedem Interessierten offen steht. Es werden Sportaktivitäten, Ausflüge ins Tiroler Gebirge, Folkloretanzenseinheiten etc. angeboten.</p>
	<p>Alp-Inn ist eine kleine Gruppe, deren Mitglieder hauptsächlich aus Bosnien und Herzegowina kommen. Diese Gruppe übt ihr Hobby aus: Das Wandern. Im ersten Jahr gab es mehrere kleine Wanderungen, meist in der Nähe von Innsbruck. Alp-Inn ist wahrscheinlich die erste organisierte Gruppe mit Mitgliedern aus Ex-Jugoslawien und hat als solche die Rolle bzw. Aufgabe übernommen, mit Menschen aus Ex-Jugoslawien und mit ähnlichen Nationalen Verbänden zu sprechen und durch ihre Aktivitäten ein besseres, gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Die Mitgliedschaft im Club bietet, neben Aktivitäten im Freien, Raum für Geselligkeit und ist für Freunde der Berge und Natur empfehlenswert.</p> <p>http://www.alp-inn.net</p>
	<p>In Schwaz wird in Sportvereinen das Projekt „Jeder gehört dazu“ durchgeführt und gut angenommen. Ziel des Projektes ist es, sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Schwaz bewegungsorientiert zu fördern. Zu den teilnehmenden Einrichtungen zählt der Hort Dr. Wlasak, das Kindertageszentrum Tiroler Sozialdienst, das Sonderpädagogische Zentrum Schwaz und das Flüchtlingsheim Müllergrund. Zu den wichtigsten Projektmaßnahmen zählen regelmäßige Bewegungsprogramme (2h/Einrichtung/Woche) in den teilnehmenden Einrichtungen sowie Schnupperkurse mit den Schwazer Vereinen, bei denen die Mädchen und Burschen ihren neuen Lieblingssport finden können. Laut Rückmeldungen der Vereine konnten z.T. große Erfolge über das Projekt erzielt werden - wie z.B. beim Taekwondo Center Schwaz: über 30 neue Mitglieder und einen Staatsmeister mit Migrationshintergrund sprechen für sich.</p> <p>Das Projekt hätte im Oktober 2010 enden sollen, wurde jedoch bis Februar 2011 verlängert, da noch Budgetmittel vorhanden sind. Um eine entsprechende Nachhaltigkeit zu erreichen, wird in den letzten Monaten noch einmal verstärkt mit den Sportvereinen zusammengearbeitet, damit sie auch in Zukunft Schnupperkurse regelmäßig in den Einrichtungen weiterführen.</p> <p>http://www.sportunion-tirol.at/de/menu_main/newsshow-jeder-gehört-dazu</p>

	Die Grünen Tirol führten 2010 zum fünften Mal das Integrationsfußballturnier in Innsbruck durch. Dabei traten unterschiedliche Teams gegeneinander an, die im Integrationsbereich tätig sind oder selbst MigrantInnen oder AsylantInnen sind, und zeigen so gelebte Integration.
40	Kompetenzteam für interkulturelle Begegnung
	Das Referat Migration und Integration der Caritas Diözese Innsbruck ist eine Anlaufstelle für MigrantInnen, für Gruppen und Menschen, die sich in der Integration engagieren.
41	Ausbau der interkulturellen Mädchenarbeit
	Der Verein Phönix in Tirol führt regelmäßig eine Sommerschule für Mädchen mit einem gemischten Programm aus Bildung, Sport, Freizeit und Beratung durch.
	Seit 2007 setzt „ ARANEA “ in Innsbruck Bildungs-, Beratungs- und Kulturinitiativen für Mädchen unterschiedlicher Herkunft um. Dabei werden unter anderem wöchentliche Girlspoints, Workshops für Mädchen, MultiplikatorInnen- Workshops, Mädchenspezifische Workshops an Schule u.v.m angeboten. Das Projekt ist aus einer selbstorganisierten Frauengruppe von „Frauen aus allen Ländern“ entstanden. http://www.aranea.or.at/
	In Hall gibt es eine Migranten - Mädchengruppe (1. Gruppe Westösterreichs) die Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Kino, Basteln, Kochen etc. –unterstützt von Streetwork Hall und Umgebung organisiert.
42	Interkulturelle und interreligiöse Begegnungen
	In sieben Tiroler Gemeinden lief 2009-2010 ein Projekt der Caritas Erwachsenenbildung in Kooperation mit dem Haus der Begegnung und dem Referat für Integration unter dem Namen „ Fremde Länder stellen sich vor “. Am 9. Oktober 2009 fand in diesem Zusammenhang das Symposium „ Damit Begegnung gelingt “ im Haus der Begegnung statt. Bei dem Symposium wurden Rahmenbedingungen, Handlungsansätze, Modelle und Good Practices für die interkulturelle Begegnungen auf Gemeindeebene vorgestellt. Dokumentation des Symposiums finden sie zum download unter: http://www.tirol.gv.at/fileadmin/www.tirol.gv.at/themen/gesellschaft-und-soziales/integration/downloads/Damit_Begegnung_gelingt__Dokumentation.PDF
	Im Herbst 2009 wurde in Innsbruck-Wilten von der Projektgruppe Interkultureller Gemeinschaftsgarten in Kooperation mit dem Tiroler Bildungsforum ein „ interkultureller Gemeinschaftsgarten “ geschaffen. Dabei haben Menschen unterschiedlichster Herkunft die Möglichkeit eigene Beete zu errichten und dabei zusammenzutreffen. Im Laufe des Projektes hat sich der Interkulturelle Garten auch als Lern- und Erfahrungsraum etabliert, wo GärtnerInnen Deutschkurse, Lernhilfe, Gartenseminare und Kurse zu weiteren Themen angeboten haben, die von vielen GärtnerInnen und BesucherInnen genutzt wurden und werden. Durch diese Kurse wurden auch TeilnehmerInnen erreicht die sonst Hemmungen haben Bildungsangebote wahrzunehmen. Nach dem großen Erfolg des Pilotprojektes wird ab 2011 versucht, die gewonnenen Erfahrungen aus dem Pilotprojekt an interessierte Gemeinden und Vereine weiter zu geben und so die Schaffung weiterer Interkultureller Gärten in Tirol zu unterstützen. Interesse von Seiten mehrere Gemeinden und Vereine wurde bereits bekundet. http://garteninnsbruck.blog.at/

	<p>Im Mai 2010 führte das Institut für Praktische Theologie der Universität Innsbruck ein Symposiums mit dem Thema „Ignorieren – Wahrnehmen - Wertschätzen. Muslimisch-Christliche Begegnungen wagen“ durch. Ziel war es die wesentlichen Forschungsergebnisse der Publikation „Heilig-Tabu. Christen und Muslime wagen Begegnungen“ vorzustellen und aus den Handlungsfeldern Kindergarten, Schule, Seelsorge und politisch-öffentliche Kommunikation mit MultiplikatorInnen zu diskutieren und Perspektiven für die Zukunft entwickeln.</p>
	<p>Im Caritas Integrationshaus wird das Zusammenleben verschiedenster Menschen erprobt; egal ob sie große, kleine oder kaum Probleme haben. Hier leben nicht „KlientInnen“, sondern Leute, die alle persönliche Ressourcen haben und etwas zum Gelingen dieses Wohnprojektes beitragen können. Im Integrationshaus werden außerdem Beratung, Betreuung, Treffen, Tagungen und Mediation angeboten.</p> <p>http://www.caritas-integrationshaus.at/mambo/index.php</p>
	<p>Die Jugendzentren in den verschiedenen Orten Tirols bilden für Jugendliche mit Migrationshintergrund wichtige und beliebte Anlaufstellen.</p>
	<p>In den Gemeinden Franzensfeste und Latsch in Südtirol sowie Rum wurde ein Kooperationsprojekt zum Thema „Interkulturelle Begegnung auf kommunaler Ebene“ durchgeführt. Über die Schaffung von Begegnungsräumen werden dabei integrationsfördernde Strukturen aufgebaut. Das Projekt wurde wissenschaftlich von der Universität Innsbruck begleitet.</p>
	<p>Das Haus der Begegnung in Innsbruck bietet regelmäßig Informationsveranstaltungen und Begegnungsräume für den interreligiösen und interkulturellen Dialog an.</p> <p>www.hausderbegegnung.com</p>
	<p>Das Anatolische Kulturzentrum organisiert Integrationstreffen, Tagungen, Sportveranstaltungen, ein Winter- und ein Sommercamp, und ist im Bereich der Mediation von Konflikten aktiv.</p> <p>Im Mai 2010 führte das Freizeit- und Kulturzentrum der anatolischen Aleviten in Tirol ein religiöses Dialogprojekt durch, bei dem der österreichischen Bevölkerung das Alevitentum näher gebracht wurde. Dies wird auch 2011 fortgeführt.</p> <p>http://www.alevi.at/de/Alevitentum/index.html</p>
	<p>Der Verein Initiative zur gelebten Integration beschäftigt sich seit 2007 mit Fragen des friedlichen Miteinanders von Einheimischen und Menschen mit Migrationshintergrund und organisiert jährlich den „Afrikatag“. Der Afrikatag wurde bereits einmal mit dem Preis der Kulturen der Stadt Innsbruck ausgezeichnet.</p> <p>Im Mai 2010 fand der 4. Afrikatag im Stadtsaal Innsbruck zum Thema „Aufbrechen und Begrenzen“ statt. Auftakt war ein Theaterstück von der Gruppe AHApplusF mit dem Titel „Zwei auf einem Dach“. Zwei gestrandete Männer, die nicht die selbe Sprache sprechen, lernen dabei in einer Extremsituation miteinander zu arbeiten und zu kommunizieren. Nach dem Theaterstück gab es eine Diskussion mit geladenen Gästen und dem Publikum und anschließend konnte mit afrikanischem Essen und Live Musik bis in die Nacht hinein gefeiert werden. Im Jahr 2011 ist wieder ein „Afrikatag“ geplant.</p>
	<p>Im Rahmen des Tanzsommers 2010 wurde das Projekt „Tanz die Toleranz“ weitergeführt. Dabei studierten rund 100 Jugendliche aus unterschiedlichen sozialen Schichten mit und ohne Migrationshintergrund eine Tanzperformance ein, die am 15. Juli im Zuge des Tanzsommers aufgeführt wurde. .</p>

	<p>Das Integrationsbüro veranstaltet jährlich das „Welt-Fest“ im Innsbrucker Treibhaus. Bereits bei der Organisation arbeiten verschiedene Ethnien und Vereine zusammen, so auch im Oktober 2010. Dabei wurden Volkstänze aus unterschiedlichen Regionen aufgeführt, es gab Livemusik, Tanz und Kabarett und es wurde Essen aus den verschiedensten Ländern und Regionen angeboten. Die Erlöse des Weltfests 2010 gingen an die Projekte VinziBus und Begegnungsbogen.</p>
	<p>2010 wurde das Projekt „Menschenbibliothek“ am 23. und 24. April in Reutte durchgeführt. Dabei stellten unter anderem Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrung ihre Geschichte zur Verfügung. Interessierte konnten sich diese Menschen und ihre Geschichten für ein Gespräch „ausleihen“.</p> <p>Seit März 2010 findet das Projekt „Lebende Menschenbibliothek“ auch wöchentlich in der Stadtbücherei Innsbruck statt. Parallel dazu läuft ein Schulprojekt das ebenfalls auf den Abbau von Vorurteilen abzielt und in dessen Rahmen auch die „Lebende Menschenbibliothek“ genutzt wird. Informationen unter: http://www.innsbruck.bvoe.at/</p>
	<p>Seit mehreren Jahren werden in Telfs im Ramadan Interessierte in das IFTAR- Zeit zum Gebet, zum Abendessen und Besuch der Moschee eingeladen. Das Angebot stößt auf reges Interesse in der Bevölkerung. Derartige Angebote gibt es auch in vielen anderen Tiroler Orten.</p>
	<p>Das Forum für Musliminnen in Tirol hat im September 2009 das 1. IFTAR Essen für ÖsterreicherInnen und Musliminnen durchgeführt. Teilgenommen haben etwa 85 Personen im Kolpinghaus Hötting West in Innsbruck.</p> <p>Da der Ramadan 2010 in den Sommer gefallen ist wurde 2010 anstatt des IFTAR Essens im November eine Feier zum Opferfest veranstaltet mit Verköstigung des Opferfleisches und einem Konzert der deutschen Sängerin Hülya Kandemir. Daran nahmen etwa 100 Personen teil.</p>
	<p>Bis zu 30 Gruppen pro Jahr nützen das Angebot in Telfs für Führungen durch die Moschee, für Gespräche mit dem Imam und dem Integrationsbeauftragten, für Informationsaustausch und Diskussion.</p>
	<p>In Telfs findet in Zusammenarbeit mit dem Institut für praktische Theologie der Universität Innsbruck jährlich ein Interreligiöses Gebet mit Vertretern der verschiedenen Religionen mit einer gemeinsamen Wanderung am Friedensglocken – Wanderweg statt. Im Jahr 2010 fand die Wanderung im Oktober statt.</p>
	<p>Die Polytechnische Schule Reutte führte 2008 und 2009 das Projekt „Vielfalt leben“ durch, das vom BMUKK unter der Projektausschreibung „Mehrsprachigkeit- eine Chance“ gefördert wurde. Durch Film, Lyrik, Kulinarik, Tanz, Spiel und vieles mehr konnten die SchülerInnen Interkulturalität hautnah erleben. Das vielfältige Projekt wurde in mehreren Unterrichtsfächern und mit Unterstützung vieler externer PartnerInnen durchgeführt.</p> <p>2010 wurde das Projekt nicht mehr in der gleichen Form durchgeführt, Elemente und Erfahrungen aus dem Projekt wurden aber von LehrerInnen in den Regelunterricht übernommen.</p>
	<p>Die Pfadfindergruppe Völs organisierte 2010 bereits zum 12. Mal das Interkulturelle Treffen „Schwarz & Weiß“. Es wurden Menschen zusammengebracht denen interkulturelles Leben und Integration wichtig ist und die einen Beitrag leisten wollen. Es wurden thematische und kreative Workshops zu Themen wie „Integration Mit Zugewanderten“, „Grenzenlose Grenzen der Toleranz“ etc. angeboten. Durch das Fest wird eine Begegnung von Menschen unterschiedlicher Kulturen geschaffen und Menschen, die im Integrationsbereich tätig sind, vernetzt.</p>
	<p>Im Integrationszentrum Wörgl wurde 2009 eine Jugendgruppe für gemeinsame sportliche und kulturelle Aktivitäten gegründet.</p>

Bericht zur Umsetzung des Integrationskonzepts „Integration MIT Zugewanderten in Tirol“, 10/2010

	In Imst wird regelmäßig ein orientalischer Flohmarkt veranstaltet.
	In Lienz gibt es seit 2002 das „ Weltbüro “, das neben Beratungen und Informationsveranstaltungen auch Dolmetschvermittlung anbietet und Begegnungen, monatliche Treffen und Feste organisiert. Im Jänner 2010 organisierte das Weltbüro bereits zum fünften Mal einen Integrationsball.
	Der Verein Multikulturell organisiert und veranstaltet regelmäßig Kulturabende, Lesungen, musikalische Darbietungen und Ausstellungen mit Künstlern mit Migrationshintergrund. Außerdem werden regelmäßig Kulturveranstaltungen, Beratungen und Informationsveranstaltungen mit muttersprachlichen MitarbeiterInnen organisiert.
	Die Marktgemeinde Telfs führt seit einigen Jahren das Projekt „Miteinander Zukunft Telfs“ durch, unter dem unterschiedliche Initiativen im Integrationsbereich durchgeführt werden wie etwa: Sprachförderung, Betreuung von Jugendzentren, Dolmetscherdienste, Veranstaltungen, Feste, MigrantInnenbetreuung etc.
	Im Juli 2010 fand das „ beWEGen Sommerfest “ am Areal der SOS-Kinderdorf Hermann-Gmeiner-Akademie zum zweiten Mal statt. Mit diesem Nachbarschaftsfest soll ein Beitrag zum gemeinschaftlichen Miteinander von Menschen verschiedenster Herkunft geleistet werden. http://www.hermanngmeinerakademie.org/waswirtun/beWEGen/Familien-beWEGen/Pages/default.aspx
	Während der Fußball WM fand in Innsbruck von unterschiedlichen Veranstaltern ein Rahmenprogramm zum Public Viewing am Marktplatz statt, in dessen Mittelpunkt Fußball und Integration stand. Dabei waren Angebote von Musik, Kunst und Kultur, Bildung und Dialog sowie kulinarischer Gastlichkeit am Programm. Weiters wurde ein Bildungs- und Dialogzelt aufgebaut, das ganz im Zeichen der Botschaft „für ein vielfältiges Afrika“ stand. Auch alle, die selbst Fußball spielen wollten, kamen zum Zug. LISA veranstaltete ein Streetsocker Turnier nach der FairPlay-Methode, bei dem mehr das Miteinander als der „Wettkampfgedanke“ im Vordergrund steht. „Gewinner“ ist jede Mannschaft, der es gelingt, möglichst viele Nationen, Kulturen, Religionen und Frauen in einem Team zu vereinen und fair und anerkennend miteinander zu spielen.
	Der Kulturverein Makamhane, east west in resonance veranstaltete im Mai 2010 zwei Islamochristliche Konzert- und Begegnungsabende zum Thema „Die eine Sprache“. Das Ensemble makamhane und der Kirchenchor Neu-Rum gestalteten dabei ein musikalisches Miteinander in der Auferstehungskirche Neu-Rum.
	Die Kulturinitiative „ AndersOrtsKultur “ führt Initiativen zur Anregung und Unterstützung des interkulturellen Dialog durch in Form von Workshops, Ausstellungen, Theater etc.
	Die Pfarrre St. Babara in Schwaz führt mehrmals im Monat Hip Hop Workshops für Jugendliche durch, wo auch gezielt versucht wird MigrantInnen und Bewohner des nahe liegenden Asylheims miteinzubeziehen.
	Der Verein New Humanity Österreich führte im März 2010 einen Workshop zum Interreligiösen Dialog und die Vorbereitung von Menschen für den Dialog mit Menschen christlicher und muslimischer, kultureller oder religiöser Prägung durch. Zielgruppe waren Personen die sich in der interkulturellen Arbeit einbringen wollen oder bereits in diesem Gebiet tätig sind.

	<p>Im April 2010 wurde in Jenbach das „Fest der Begegnung“ veranstaltet. Ziel war die Darstellung der Vielfalt in Jenbach und die Schaffung eines besseren Verständnisses für den jeweils anderen. Organisiert wurde das Fest vom Verein der anatolischen Aleviten, der Bahá'í Gemeinde, der Evangelischen Pfarrgemeinde, der katholischen Pfarre, der Neuapostolischen Gemeinde, der sunnitischen Moschee sowie weiteren Kultur- und Bildungsinitiativen der Marktgemeinde Jenbach.</p>
	<p>Im BORG Telfs findet im Rahmen einer Friedenswoche (Schullandwoche nach Schllaining) ein Telfs-Tag statt, bei dem die Schüler kulinarische Gerichte aus den Herkunftsländern ihrer Großeltern anbieten und verkosten.</p>
	<p>Das Weltbüro Lienz unterstützt die Verbindung der Menschen aus fremden Nationen und der einheimischen Bevölkerung durch die Organisation von sportlichen Aktivitäten. http://www.weltbuero.at/</p> <p>Ab Mai 2010 fand in Lienz die Ausstellung „die ganze Welt trifft sich in Osttirol“ statt. Bei einem „Schaufensterbummel“ in der Lienzener Innenstadt konnte die internationale Vielfalt der Menschen aus über 50 Nationen die in Osttirol leben erkundet werden.</p>
	<p>Das Integrationszentrum Wörgl führte 2009 und 2010 Workshops zum Thema „Kochen im Dialog“ durch. Dabei wurde unter anderem Tschetschenisch, Balinesisch, Türkisch, Mexikanisch, Sizilianisch und vieles mehr gekocht.</p> <p>Eine weitere Veranstaltung des IGZ war unter vielen anderen ein Workshop zum Thema „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ im Jänner 2010.</p> <p>Im Oktober 2010 wurde auch eine interkulturelle Türkeireise durchgeführt. Weitere Informationen zu den verschiedenen Veranstaltungen finden Sie unter: http://www.igz.woergl.at/</p>